

Aktivletter 2013



Inhalt

Aktivletter 2013	3
Singen aktiv – kompakt – in eigener Sache	3
Singen aktiv: Unternehmerforen	5
Seminarkurs Werte	6
OB Kandidaten – Singen aktiv: Podiumsdiskussion	7
Singen aktiv: Businessstark.....	7
Singen aktiv: Betriebliche Gesundheitsprävention	8
Singen aktiv: Netzwerk Existenzgründung	10
„Tag des offenen Handwerks“	11
Klimaschutzstadt Singen.....	11
Made in Singen	12
Perspektive Handwerk	18
Singen vor Freude Neu	19
Singen vor Freude	20
Kooperation mit dem Regionalbüro Netzwerk Fortbildung.....	20
Verkaufsoffene Sonntage	21
Stadtfest 2013	23
come together – dance together	24
Singener Trendnacht mit Musik.....	24
Singen aktiv: Abendgesellschaft	25
Singen im Advent.....	26
City Ring & iG Singen Süd & Handelsverband & Singen aktiv.....	28
Innenstadtentwicklung	28
Handelsforum „Händler als Marke“	28
Gutachten für Singen	29
Überregionale Zusammenarbeit	29
Ausblick auf 2014	32
Ein Dank für die gute Zusammenarbeit!.....	34

Bilder: Singen aktiv Standortmarketing e. V., Stadt Singen, Südkurier, Singener Wochenblatt, TV3 Medienverlag, Bodensee Standort Marketing GmbH, TOP10 Diskotheken GmbH, Kultur & Tourismus Singen, Caritasverband Singen-Hegau e.V, KD Busch - Studio für Professionelle Fotografie

Besten Dank!



Aktivletter 2013

Endspurt 2013 ... und wir starten 2014 aktiv mit Ihnen gemeinsam durch! Zahlreiche Vorstellungen und Konzepte sind schon in der Pipeline, andere müssen noch finalisiert werden.

Ideen, Visionen, konsequente Umsetzungsfreude und verlässliche Sparringspartner sind die Basis für kleine und große Neu- und Weiterentwicklungen.

Ein besonders wertvoller Beleg hierfür ist das gerade frisch eröffnete Museum Art & Cars. Tausende Menschen strömten am Eröffnungstag nach Singen, um sich selbst ein Bild von diesem einzigartigen Museum zu machen.

Es ist nur ein Beispiel unserer sehr aktiven Mitglieder. Sowohl im Singener Einzelhandel als auch in den Handwerks- und Industrieunternehmen wird permanent an der Zukunft gefeilt, Produktportfolios werden optimiert, Unternehmen zukunftsgerecht ausgebaut und modernisiert. Dies gilt ebenso für die freien Berufe, die sich in ihrem jeweiligen Arbeitsfeld immer wieder neu positionieren und ihre Stärken ausbauen.

Zeit auch für uns auf ein facettenreiches Aktivjahr 2013 zu blicken, um aus Erfahrungen zu lernen, Stärken weiter auszubauen, Themen abzuschließen und Weiterentwicklungen voranzutreiben.

Unser Tun ist eng verknüpft mit unseren vielen Mitgliedern und Partnern, die sich aktiv zu unterschiedlichen Themenbereichen einbringen und unser Credo „Kräfte bündeln“ ge-

meinsam mit uns leben. Nach wie vor steht der Austausch zu aktuellen Themen, anspruchsvollen Aufgaben und partner-schaftlichen Aktivitäten in unserem Fokus. Der persönliche Austausch ist uns wichtig mit Menschen in den unterschiedlichsten Funktionen in ihren Firmen, Gremien und Institutionen denen die Fortentwicklung unserer Stadt genauso am Herzen liegt wie uns.

Singen aktiv – kompakt – in eigener Sache

Wer sind wir?

Singen aktiv ist ein Standortmarketingverein, der als Dach/ Klammer weiterer bestehender Institutionen, wie z.B. City Ring, iG Singen Süd, Singener Handwerkerrunde, Arbeitskreis Industrie, u.a. verstanden wird. Gearbeitet wird nach dem Subsidiaritätsprinzip. Vom 9-köpfigen Vorstand von Singen aktiv sind 8 Mitglieder gewählt und bilden das Spektrum des Singener Wirtschaftslebens ab. Der Oberbürgermeister ist gemäß Satzung kraft Amtes stellvertretender Vorstandsvorsitzender. Die Stadt Singen stellt die hauptamtliche Geschäftsführerin zur Verfügung.

Die 245 Singen aktiv Mitglieder sind verantwortlich für 12 500 Arbeitsplätze in der Stadt.



Wofür stehen wir?

Singen aktiv soll zur Förderung der Entwicklung der Stadt Singen beitragen. Es sollen Impulse für geeignete Rahmenbedingungen für die Ausweitung des betrieblichen und wirtschaftlichen Nutzens seiner Mitglieder gegeben werden, um dadurch eine bessere Qualität und Kundenorientierung zu entwickeln für die Menschen, die hier leben und arbeiten.

Gemeinsam mit unseren Mitgliedern werden Planungen und Maßnahmen erarbeitet, die Leben, Wohnen, Arbeiten und Mobilität in der Stadt Singen betreffen.

Unsere Ziele - konkret

- ⊗ Bündelung der Kräfte
- ⊗ Erreichtes Niveau erhalten und ausbauen
- ⊗ Stärke durch Vernetzung und Kooperation
- ⊗ Impulse für die Weiterentwicklung der Stadt
- ⊗ Intensivierung der Zusammenarbeit der Akteure aus Gewerbe, Handel, Handwerk, Dienstleistung und Industrie

Was sind die Alleinstellungsmerkmale von Singen aktiv und was ist anders als in anderen Städten:

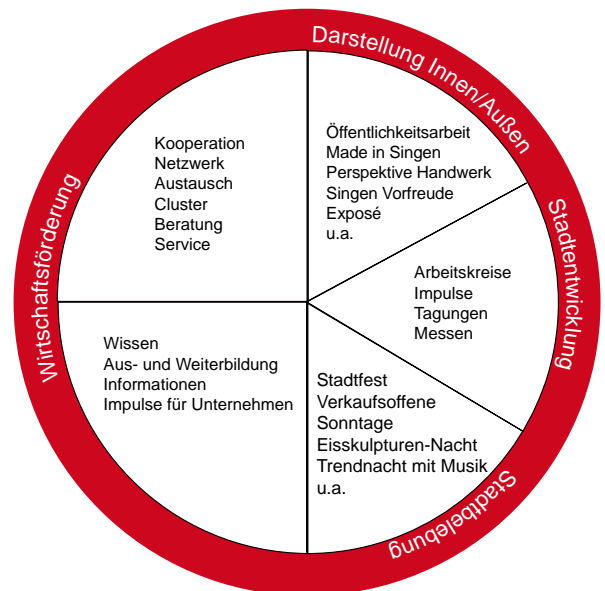
- ⊗ Alle Branchen sind mit an Bord: Industrie, Handwerk, Handel, Dienstleistung, freie Berufe, Ärzte und Apotheker, Medien, Gastronomie, Logistik, Private
- ⊗ Vorstand und Geschäftsführung bringen sich persönlich aktiv in die Netzwerke der Partner in Singen und über Singen hinaus ein

⊗ Public Private Partnership: Der Verein finanziert sich durch die Mitgliedsbeiträge sowie durch die personelle Unterstützung der Stadt Singen und aus Aktionen. Anteil ca. 30 % „Public“ und 70% „Privat“

⊗ Singen aktiv versteht sich als Partner der im Vorstand vertretenen Institutionen. Da diese personell in manchen Fällen an ihre Grenzen stoßen, treibt Singen aktiv die Projekte vor allem da voran, wo die ehrenamtlichen Kapazitäten der Partner erschöpft oder übergreifend sind. (Subsidiaritätsprinzip)

Wie und was arbeiten wir?

Aktivitäten und Initiativen des Vereins sind Aufbau und Pflege von Netzwerken durch Unternehmerforen, Nachwuchskräfteförderung, Netzwerk Existenzgründung mit monatlichen Impulsnachmittagen, Betriebliche Gesundheitsprävention, Abendgesellschaften in der Singener Stadthalle, Durchführung von Großveranstaltungen, wie z.B. Stadtfest, offizieller Etappenort der Deutschlandtour, Koordination der verkaufsoffenen Sonntage.



Singen aktiv arbeitet im Netzwerk des Landkreises Konstanz, der Bodensee Standortmarketing Gesellschaft „Vierländerregion Bodensee“ sowie in der Clusterinitiative Bodensee.

Was heißt das für die Mitglieder von Singen aktiv?

Nutzen für unsere Mitglieder zu schaffen, ist aus dem Diagramm klar erkennbar. Der Mitteleinsatz für Aktionen übertrifft um mehr als das Doppelte die Mitgliederbeiträge.

- ⊖ Primärer Nutzen – Ergebnis ist direkt am Umsatz ablesbar
- ⊖ Sekundärer Nutzen – Wenn es dem Standort gut geht, profitieren auch die Unternehmen
- ⊖ Tertiärer Nutzen – Einzelmaßnahmen tragen zur Weiterentwicklung bei (Beispiele: Bessere Vernetzung in der Region und bei Projekten; Herausstellen der Stärken - bessere Fachkräfte - gutes Ergebnis)

Singen aktiv: Unternehmerforen

„Facebook, Twitter und Co. – das Ende der klassischen Kommunikation und Werbung“

Kaum ein Weg scheint an „Facebook, Twitter und Co.“ - Social Media - vorbei zu gehen. Fragen zu diesem Thema: Bedeutet Social Media das Ende des „klassischen Massenkommunikationszeitalters“? Wird Social Media klassische Werbung ablösen? Haben Unternehmen aller Branchen einen unvermeidbaren und gewaltigen Transformationsprozess vor sich?

Renommierter Experte des Abends war Prof. Dr. Klemens Skibicki, Professor für Marketing und Marktforschung an der Cologne Business School, Mitbegründer der Internetberatungsagentur Brain Injection, Direktor des Deutschen Instituts für Kommunikation und Recht im Internet (DIKRI).

Einleuchtend, prägnant und unterhaltsam informierte Skibicki und konnte damit Unternehmer sensibilisieren, sich mit der Thematik social media für den eigenen Betrieb oder das eigene Unternehmen auseinander zu setzen. Seine Antworten waren bestechend und haben – so die Rückmeldung einiger unserer Mitglieder - veranlasst zu handeln.

Engeladen zu diesem Unternehmerforum haben die Sparkasse Singen-Radolfzell gemeinsam mit Singen aktiv. Die Resonanz war sehr groß - insgesamt 290 Gäste konnten in der Kundenhalle der Sparkasse Singen-Radolfzell begrüßt werden.

„Das Jahressteuergesetz 2013 und Kriterien bei der Rechtsformwahl“

Das Jahressteuergesetz (JStG) 2013 umfasste zahlreiche Änderungen aus unterschiedlichen Bereichen, die sich zum Teil aus „fachlich notwendigem Gesetzgebungsbedarf“ ergeben haben.

Hierzu gehörten Anpassungen an Recht und Rechtsprechung der Europäischen Union sowie Maßnahmen zur Sicherung des Steueraufkommens. Zum Jahressteuergesetz 2013 wurden die Themen: Was kommt? Was kommt nicht? - Erbschafts- und Schenkungssteuer und Besteuerung von Rentnern thematisiert. Bei einem Großteil der durch die Bundesregierung steuerlich angestrebten Änderungen, wurde später wieder zurück gerudert.



Praxisnah informierten Dipl. Kfm. Achim Huonker, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater sowie Manfred Kuhn, Steuerberater und Inhaber der Steuerberater-Kanzlei Manfred Kuhn aus Singen. 40 Gäste nutzten das Unternehmerforum zur Information und Austausch.



Seminarkurs Werte

Auf Werte fokussierte Unternehmen sind langfristig erfolgreicher. Sie binden Kunden und Mitarbeiter. Zu Beginn des Jahres haben 20 Unternehmer und leitende Angestellte gemeinsam mit dem eloquenten Münchner Jesuit Pater Dr. Benno Kuppler SJ, Diplom-Kaufmann und Diplom-Theologe, Werte für Ihre Unternehmen erarbeitet. Zuvor hatte der Referent zur Bedeutung von Werten ausführlich informiert und sensibilisiert. Offen geblieben war die Frage, wie werden die formulierten Werte in der Praxis umgesetzt.



Dazu konnten wir Experten aus der Region gewinnen: Peter Hutsch, ehemaliger Vorsitzender der Geschäftsführung von Alcan sowie Heinrich Holl, aktuell Betriebsratsvorsitzender von Constellium. Gemeinsam mit den Teilnehmern wurde erläutert, wie Werte priorisiert werden, was dies für das jeweilige Unternehmen heißt und wie es im jeweiligen Unternehmen umgesetzt werden kann.



Die beiden Experten sprühten vor konkreten Beispielen und ließen die Teilnehmer an ihren persönlichen Erfahrungen partizipieren. Erstaunlich für die Teilnehmer war die oberste Priorisierung des Wertes „Wirtschaftlichkeit“, denn ohne Wirtschaftlichkeit funktioniert kein Unternehmen. Bedeutend ist eine geradlinig auf den Markt, die Kunden und die Mitarbeiter ausgerichtete Unternehmensführung.



OB Kandidaten – Singen aktiv: Podiumsdiskussion

Drei Kandidaten waren zur Oberbürgermeisterwahl in Singen zugelassen. Diesen drei Kandidaten wollten wir die Plattform geben sich den Mitgliedern des City Rings, den Mitgliedern des Handelsverbandes Südbadens Ortsstelle Singen, den Mitgliedern der iG Singen Süd, den Mitgliedern der Singener Handwerkerrunde, den Mitgliedern der Dehoga Singen und den Mitgliedern von Singen aktiv Standortmarketing vorzustellen und Fragen zum Bereich Wirtschaft zu beantworten.

Oliver Ehret und Bernd Häusler haben die Einladung angenommen und die Veranstaltung genutzt um ihre persönlichen Stärken und Pläne darzulegen und sowohl die vorher eingereichten als auch die im Rahmen der Veranstaltung gestellten umfangreichen Fragen zu beantworten.

Über 120 Gäste aus dem Wirtschaftsleben haben den Abend genutzt, um sich ein vertieftes Bild zu den Kandidaten zu machen.



Singen aktiv: Businessstark

Sehen wir uns im Museum?

Nach der gelungenen Premiere im Siegrwarth'schen Garten 2012 haben wir auch 2013 zu einem Businessstark eingeladen.

Unsere Idee im letzten Jahr: Frisch aus den Sommerferien – ein Treffen und Wiedersehen in ungezwungener Atmosphäre. Essen, trinken und viel miteinander reden.

In diesem Jahr durften wir zu Gast des kurz vor der endgültigen Fertigstellung stehenden neuen Kunst- und Oldtimer-museums **MAC Museum Art & Cars** in Singen sein. Unsere Mitglieder, deren Mitarbeiter und Kunden waren eingeladen, die besondere Atmosphäre des neuen, aber noch nicht fertig gestellten Gebäudes zu nutzen, um den Feierabend mit angeregten Gesprächen und interessanten Gästen einzuläuten.

Mit spannenden Erläuterungen informierte Architekt Daniel Binder zur Entstehungsgeschichte des imposanten Gebäudes. Kurz und prägnant stellte er die Philosophie des anspruchsvollen Museums vor. Gemeinsam mit den Bauherren Gabriela Unbehaun-Maier und Hermann Maier bestand anschließend die Möglichkeit die neuen Räumlichkeiten zu besichtigen. Die gewonnenen Eindrücke des speziellen Gebäudes gaben anschließend Anlass zu intensiven Gesprächen und Austausch.

Über 110 Gäste nutzten diese spezielle Atmosphäre, um sich kennen zu lernen, Netzwerke zu pflegen und miteinander zu reden. Spritzige Getränke und kleine Leckereien bereite Thomas Albrecht, Gastronom im MAC vor.



Singen aktiv: Betriebliche Gesundheitsprävention

Der Königsweg zur Erhaltung der Arbeitskraft heißt „Betriebliche Gesundheitsprävention“ und meint damit alle Anstrengungen von Unternehmen und Mitarbeitern, Gesundheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz zu verbessern. Das Spektrum reicht vom Angebot an Gesundheits- und Sportprogrammen, über die Suchtprävention, der Optimierung der Betriebsstätte, bis hin zum „Betrieblichen Eingliederungsmanagement“.

Mit einer sinnvollen und gut geplanten Umsetzung können eine höhere Mitarbeiterzufriedenheit, eine Reduktion von Krankenständen, eine höhere Produktivität sowie eine geringere Fluktuationsrate erreicht werden.

Angesprochen wurden Geschäftsführer, Personalleiter, betriebsärztliche Vertreter, Verantwortliche für Arbeitssicherheit und Gesundheitsprävention, Mitarbeitervertretungen sowie alle Beschäftigten.

Die überaus große positive Resonanz auf unsere Veranstaltungsreihe „Betriebliche Gesundheitsprävention“ in den letzten vier Jahren hat Singen aktiv, die Audi BKK, die Praxis für Beratung, Mediation, Coaching und Gesundheitsmanagement amedico und die Constellium Singen GmbH bestärkt, im ersten Halbjahr 2013 erneut zu drei Gesundheitsthemen interessante Referenten zu gewinnen.

Alle drei Veranstaltungen waren sehr gut besucht, rund 400 Teilnehmer haben das vielseitige Angebot wahrgenommen.

„Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM)“

Mit der Präventionsvorschrift des § 84 Abs. 2 SGB IX, die am 01.05.2004 in Kraft trat, wurden alle Arbeitgeber zum Eingliederungsmanagement verpflichtet. Unabhängig von der Betriebsgröße ist Eingliederungsmanagement durchzuführen, sobald ein Arbeitnehmer länger als sechs Wochen ununterbrochen oder wiederholt innerhalb eines Jahres arbeitsunfähig erkrankt war.

Durch den sich abzeichnenden Fachkräftebedarf können es sich Unternehmen heutzutage noch weniger leisten, auf die Qualifikation und die Erfahrung von Beschäftigten zu verzichten. Genau hier setzt das betriebliche Eingliederungsmanagement an, indem durch dieses Verfahren angestrebt wird, die betrieblichen Anforderungen des Arbeitgebers und die gesundheitlichen Möglichkeiten der Beschäftigten noch besser in Übereinstimmung zu bringen.

Spezialisten des Abends waren Dr. Thomas Daum, Rechtsanwalt der Kanzlei Schrade & Partner und Lehrbeauftragter der Universität Witten/Herdecke sowie Alexander Merten, amedico - Praxis für Beratung, Mediation, Coaching und Gesundheitsmanagement, die kompetent und informativ das Thema beleuchteten.

„Alkoholprävention in Betrieben“

Dr. med. Rolf Tränkle, Ärztlicher Leiter der Suchtmedizinischen Tagesklinik am Klinikum Konstanz, inzwischen Nervenärztliche Gemeinschaftspraxis am Hohentwiel in Singen, informierte und sensibilisierte zum Thema Alkohol im Betrieb.



Er beantwortete die Fragen: Was verbirgt sich hinter dem Begriff „Sucht“, woran kann man „Sucht“ erkennen, was sind die Frühwarnsymptome, wie können Suchtpatienten motiviert werden Hilfe in Anspruch zu nehmen, welche Hilfestellungen können angeboten werden, wie kann man Sucht vorbeugen?

„Gesundheit ist lachbar“ - Worklife-Balance und Streßbewältigung –

Ein besonderes Highlight ermöglichte die Audi BKK. Durch persönliche Kontakte konnte sie das Weltmeisterzauberduo JUNGE JUNGE! – der Name steht für Gernot & Wolfram Bohnenberger, zwei bezaubernde Brüder aus Stuttgart, aufgewachsen in Böhringen, gewinnen.

Für ihre atemberaubende Magie, ausgezeichnete Choreographie und augenzwinkernden Spielereien im Rampenlicht wurde ihnen als erste Zauberkünstler überhaupt von den Superstars Siegfried & Roy der “Magic Master of Originality” und der “Sarmoti-Award” in Las Vegas verliehen.

Dr. med. Gernot Bohnenberger erklärte aus medizinischer Sicht, welche vielfältigen positiven Auswirkungen das Lachen auf Organe und Gehirn, Emotionen und Glücksgefühle, Seele und Wohlbefinden hat. Neben fachlichem Wissen wurde mit Magie jede Menge Spaß und Praxis vermittelt.

Dipl.-Ing. Wolfram Bohnenberger baute als Architekt das “Haus des Lebens”. Fundierte medizinische Erkenntnisse gepaart mit vielen praktischen und vor allem lebensnahen und schnell umsetzbaren Tipps für den Alltag ließen so das gebaute Haus auf einem gesicherten Fundament stehen.

Lachen ist gesund und ansteckend – als Volksweisheit ist es schon lange bekannt: Lachen ist die beste Medizin!

Vielfach wird derzeit über “Work-Life-Balance” geredet und dabei am liebsten noch auf das “Life” verzichtet. Gernot Bohnenberger und Wolfram Bohnenberger sind überzeugt, dass die Mischung anders aussieht und erläuterten, warum ihr faszinierendes Konzept vor allem die “Life-Work-Balance” im Blick hat.

Sie bringen uns spielerisch an die Quelle unserer eigenen Kraft zurück. Denn nur wer gut im Leben steht und ausgeglichen ist, kann auch im Beruf Erfolg haben. Was jeder in sich selber fühlt und erlebt, spiegelt sich nach außen wieder – und entscheidet so maßgeblich über den Umgang mit dem Gegenüber und somit schlussendlich über den Erfolg. Mit einem wunderbaren Strauß an Information, überraschender Magie und Lebensfreude überzeugten sie das begeisterte Publikum.



Singen aktiv: Netzwerk Existenzgründung Gründung und Festigung von Unternehmen

Gründliche Vorbereitung ist die Basis für einen guten Start und ein gesundes Wachstum einer Existenzgründung. Zu den monatlichen Impulsnachmittagen, die jeden ersten Mittwoch von 15 bis 17 Uhr angeboten werden, gehören 15 Partner dem „Singen aktiv: Netzwerk Existenzgründung“ an, das von potentiellen Existenzgründern und Jungunternehmern aus der Region kostenlos genutzt werden kann.

Singen aktiv bot gemeinsam mit den Netzwerkpartnern ein Programm für 2013 an. Inhaltlicher Schwerpunkt in diesem Jahr war das Thema Finanzierung, dass sowohl für Gründer in der Startphase als auch für junge Unternehmer zur Festigung ihres Betriebes von entscheidender Bedeutung ist.

Zwei Faktoren haben die Teilnahme an den Impulsnachmittagen im vergangenen Jahr sinken lassen: Ein starker Arbeitsmarkt saugte viele potentielle Gründer in die Sicherheit eines sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnisses und die Existenzgründungsförderung durch die Agentur für Arbeit ist grundsätzlich geändert worden, indem eine Pflichtleistung zu

einer Ermessensleistung umgewandelt worden ist. Im Fokus stand dabei die Vermittlung in den Arbeitsmarkt und nicht die Förderung einer Selbständigkeit. Für 2013 sind die Förderkriterien wieder etwas gelockert worden.

Der Rückgang der Existenzgründungen ist ein Trend in Deutschland. 2012 wurde ein Rückgang um 50.000 auf 300.000 Gründungen verzeichnet. Und auch 2013 erholte sich dieser Trend nicht.

Bereits seit 8 Jahren werden die Impulsnachmittage gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer Hochrhein-Bodensee (IHK), der Agentur für Arbeit Geschäftsstelle Singen, dem Jobcenter Landkreis Konstanz – Standort Singen sowie der Gründerschmiede GmbH angeboten, darüber hinaus steht ein Netzwerk für spezielle Beratung zur Verfügung. Die Erfahrung dieser Partner lautet, dass in Zeiten geringerer Beteiligung an Informationsveranstaltungen die Qualität der Teilnehmer als auch die Qualität der tatsächlichen Gründungen steigt.

Insgesamt haben 75 potenzielle Gründer und Interessierte das Programm wahrgenommen.

Netzwerk-Partner:

<p>Impulsnachmittag Existenzgründung und Festigung von Unternehmen stehen im Fokus des Singen aktiv: Netzwerk Existenzgründung. Ein umfangreiches und leicht zu nutzendes Netzwerk berät vor Ort. Die Teilnahme an den Impulsnachmittagen ist kostenlos.</p> <p>Jeden ersten Mittwoch im Monat 15:00 bis 17:00 Uhr</p> <p>Im SinTec – Singener Gründer- und Technologiezentrum, Maggistraße 7, 78224 Singen</p> <p>15:00 Uhr bis 16:15 Uhr Einstieg in die Existenzgründung und Sicherung der Selbständigkeit Referent: Reinhard König – IHK, Fachbereich Starchilfe, Existenzgründung und Kredite</p> <p>16:15 Uhr bis 17:00 Uhr Finanzielle Leistungen der Agentur für Arbeit zur Aufnahme einer selbstständigen Tätigkeit; Freiwillige Weiterversicherung gegen Arbeitslosigkeit Referent: Sandy Möser, Arbeitsvermittler, Agentur für Arbeit, Geschäftsstelle Singen</p> <p>Singen aktiv: Netzwerk Existenzgründung Singen aktiv: Netzwerk Existenzgründung ist ein Netzwerk von Unternehmen, die sich gegenseitig unterstützen und Jungunternehmern in Singen ein umfangreiches und leicht zu nutzendes Beraternetzwerk mit insgesamt 15 Partnern vor Ort anzubieten.</p>	<p>Agentur für Arbeit Konstanz Geschäftsstelle Singen Sandy Möser und Jürgen Zimmlermann Engel-Straße 7 • 78224 Singen Tel. 07731 8206-0 singen@arbeitsagentur.de www.arbeitsagentur.de</p> <p>DEHOGA Baden-Württemberg Kreisstelle Konstanz Heinz-Oskar Stärk Betz-Western-Hotel Lamm Altenamnenstraße 42 • 78224 Singen Tel. 07731 4802-0 info@HotelLamm.com</p> <p>Handelsverband Südbaden e.V. Hauptgeschäftsstelle Freiburg Philipp Glatt Eisenbahnstraße 68-70 • 79098 Freiburg Tel. 0761 36876-0 • Fax 0761 36876-55 glatt@hv-suedbaden.de www.suedbaden.einzehandel.de</p> <p>Finanzamt Singen Existenzgründerberatung Konrad Strauß Alpenstraße 9 • 78224 Singen Tel. 07731 823-210 • Fax 07731 823-650 konrad.strauss@fin.singen.bwl.de</p>	<p>Gründerschmiede GmbH Annegret Bäte-Sewing Maggistraße 7 • 78224 Singen Tel. 07731 1824-22 • Fax 07731 1824-27 a.sewing@gruenderschmiede.com www.gruenderschmiede.com</p> <p>GVV Städtische Wohnbaugesellschaft mbH Roland Gundler und Domenik Rottinger Maggistraße 5 • 78224 Singen Tel. 07731 148160-62 • Fax 07731 148160-65 gruendler@gvv-singen.de rottinger@gvv-singen.de</p> <p>Handwerkskammer Konstanz Walter Schulz Webersteig 3 • 78462 Konstanz Tel. 07531 205-370 walter.schulz@hwk-konstanz.de www.hwk-konstanz.de</p> <p>Industrie- und Handelskammer Hochrhein-Bodensee Reinhard König Schützenstraße 8 • 78462 Konstanz Tel. 07531 2860-135 • Fax 07531 2860-41-135 koenig@konstanz.ihk.de www.konstanz.ihk.de</p>	<p>Job-Center Landkreis Konstanz Standort Singen (Rathaus) Heike Köll und André Schmal Hohgärten 2 • 78224 Singen Tel. 07731 7974-210/244 heike.koell@jobcenter-ge.de andre.schmal@jobcenter-ge.de</p> <p>Singen aktiv Standortmarketing e.V. Claudia Kessler-Franzen Erzbergerstraße 8b • 78224 Singen Tel. 07731 85-740 • Fax 07731 85-882-743 singen-aktiv@singende.de www.singen.de/singen-aktiv</p> <p>Stadt Singen Wirtschaftsförderung Oliver Rahm Hohgärten 2 • 78224 Singen Tel. 07731 85-105 • Fax 07731 85-103 wirtschaftsfoerderung@singen.de www.singen.de</p> <p>Sparkasse Singen-Radolfzell Daniel Klein und Dirk Decker Erzbergerstraße 8 • 78224 Singen Tel. 07731 821-1550 • Fax 07731 821-2551 daniel.klein@sparkasse-singen-radolfzell.de dirk.decker@sparkasse-singen-radolfzell.de www.sparkasse-singen-radolfzell.de</p>	<p>Südwert Bank - Filiale Singen Heinz-Peter Frech Ecke Hardstraße 12/2 • 78224 Singen Tel. 07731 996-910 heinz-peter.frech@suedwertbank.de</p> <p>Volksbank eG Schwarzwald Baar Hegau Peter Edlbauer Erzbergerstraße 37 • 78224 Singen Tel. 07731 8803-150 • Fax 07731 8803-880 peter.edlbauer@voba-sbh.de www.voba-sbh.de</p> <p>Wirtschaftsjunioren Konstanz-Hegau e.V. c/o Industrie- und Handelskammer Hochrhein-Bodensee Schützenstraße 8 D-78462 Konstanz Tel. +49 (0)7531 28600 info@wj-konstanz-hegau.de www.wj-konstanz-hegau.de</p>
---	---	--	---	---

Spezialthemen 16:15 Uhr bis 17:00 Uhr

<p>Mi, 06. März 2013 „Showcase für Existenzgründer“ Konrad Strauß, Finanzamt Singen</p> <p>Mi, 02. April 2013 „Anbahnung der Selbständigkeit - Ring-Ressort“ Alois Bauer, Volksbank eG Schwarzwald-Baar-Hegau</p> <p>Mi, 05. Juni 2013 „Gründerwerkstatt“ Diskussion mit Siev Geschäftsbüro mit und</p> <p>Mi, 03. Juli 2013 „Die Gründerschmiede Baden-Württemberg“ Prof. Peter Schulte, IHK - Initiative für Existenzgründungen und Unternehmensnachfolge, Ministerium für Finanzen und Wirtschaft BW</p> <p>Mi, 07. August 2013 „Zustandsgutachten für Kleinrentner“ Prof. Peter Schulte, IHK - Initiative für Existenzgründungen und Unternehmensnachfolge, Ministerium für Finanzen und Wirtschaft BW</p>	<p>Mi, 04. September 2013 „Gründerwerkstatt“ Diskussion mit Siev Geschäftsbüro mit und</p> <p>Mi, 02. Oktober 2013 „Hilfskredite - gutes Konzept / keine Sicherheiten“ Domenik Rottinger, GRÜNDZEE BANK AG, Baden-Baden</p> <p>Mi, 06. November 2013 „Kleine Bank - Finanzierungsgeheimnisse oder Partner?“ Hans-Peter Frech, Südwertbank / Filiale Singen</p> <p>Mi, 04. Dezember 2013 „Gründerwerkstatt“ Diskussion mit Siev Geschäftsbüro mit und</p> <p>Mi, 05. Februar 2014 „Kleine Kredite für gefährliche Ideen für Gründungen und kleine Unternehmen“ Prof. Dr. Dr. GÖRGEN, Mittelstandsinstitut Baden-Württemberg e.V.</p>
---	--

Regnet man über Existenzgründung die Übernahme eines Betriebes sowie die Festigung eines Unternehmens nachzudenken und diese zu planen, entstehen eine Reihe von Fragen:


- Welche Voraussetzungen müssen für eine Selbständigkeit gegeben sein?
- Was ist ein Geschäft und eine gewerbliche von einer freiberuflichen eigenständigen Tätigkeit?
- Welche Kompetenzen und finanziellen Aspekte sollen bei einer Selbständigkeit zu berücksichtigen sein?
- Welche Möglichkeiten und bei der Aufnahme einer selbstständigen Tätigkeit bestehen?
- Warum ist ein Unternehmenskonzept notwendig und welche Bauweise hat?
- Was kann ich tun, um mein Unternehmen zu festigen, weiter zu entwickeln und ein Konzept zu formulieren?

Haben Sie das Singen aktiv Netzwerk Existenzgründung und den Impuls, mitzuteilen, um sich beraten zu lassen?

Ausführliche Informationen zu den Partnern des Beraternetzwerkes:


www.singen.de/singen-aktiv

Singen aktiv Standortmarketing e.V.
Claudia Kessler-Franzen
Erzbergerstraße 8b
78224 Singen
Tel. 07731 85-105
singen-aktiv@singende.de



Impulsnachmittage 2013

Existenzgründung & Festigung von Unternehmen



„Tag des offenen Handwerks“

Was will ich werden? Welche Talente habe ich? Welcher Beruf passt zu mir? Die Orientierung und das Finden einer passenden Ausbildungsstelle stellt die jungen Schülerinnen, Schüler und auch die Eltern immer wieder vor große Herausforderungen. Bereits zum sechsten Mal veranstaltete die Singener Handwerkerrunde gemeinsam mit Singen aktiv, der Agentur für Arbeit und dem Geschäftsführer der Singener Schulen einen „Tag des offenen Handwerks“ für Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Klassen der Singener Förder-, Haupt-, Werkreal- und Realschulen. Ziel der Partner ist es einen sehr praxisbezogenen Einblick in die Betriebe zu ermöglichen. Ca. 500 Schüler haben den Tag zur Berufsorientierung genutzt. Die Handwerksbetriebe stellten praxisorientiert 36 bekannte und teilweise weniger bekannte, aber allesamt zukunftssträchtige Berufsbilder vor. Novum in diesem Jahr war der gemeinsame Start in der Bildungsakademie der Handwerkskammer Konstanz. Schülerinnen und Schüler wurden durch zwei ansprechende Videoclips einmal mehr neugierig auf den Beruf des Handwerks gemacht.

Klimaschutzstadt Singen Akteursbeteiligung – Wirtschaft



Für die Stadt Singen wurde bis zum Sommer 2013 ein Klimaschutzkonzept durch die Firma K.GREENTECH GmbH erstellt. Das Ziel dieses Projektes ist es, für die Stadt Singen Möglichkeiten einer effizienten Energieversorgung durch Erneuerbare Energien zu ermitteln.

Beabsichtigt ist, mit einem integrierten Klimaschutzkonzept die Gesamtstadt einen bedeutenden Schritt weiter zu bringen in dem Bestreben nicht nur den Anteil an regenerativen Ener-

gien maßgeblich zu erhöhen sondern auch energieeffizienter zu werden.

Im Rahmen eines Singen aktiv Unternehmerforums wurde die Singener Wirtschaft eingeladen. Eine umfassende Akteursbeteiligung ist von zentraler Bedeutung, um sowohl Ihre bereits bestehenden Ideen und Planungen als auch Ihre Wünsche in das Konzept einfließen lassen zu können.

Diskutiert wurde mit den Teilnehmern zu Status quo, Anforderungen und Bedürfnissen zu den Themen: Abwärmennutzung/intelligente Wärmenetze, Elektromobilität (z.B. für den Fahrzeugpool) für Mitarbeiter, Photovoltaikanlagen auf Gewerbedachflächen mit Eigenstromnutzung, Energie- und CO₂-Bilanz für Unternehmen zur Kostenreduktion.

Workshop „Photovoltaik auf Gewerbedächern“

Resultierend aus der „Akteursbeteiligung“ wurde vertiefend ein Workshop „Photovoltaik auf Gewerbedächern“ angeboten.

Die Stadt Singen liegt in einer Region mit besten Voraussetzungen für einen wirtschaftlichen Betrieb von Photovoltaikanlagen. Das für die Stadt erstellte Solarpotenzialkataster (www.singen.de) gibt eine erste Auskunft über die Eignung von Dächern für die Stromerzeugung mit Photovoltaikanlagen. Nun geht es darum, dieses Potenzial auch sinnvoll zu nutzen.

Dazu haben Experten der Firma solarcomplex AG sowie die Firma K.GREENTECH GmbH die aktuellen Gesetzgebungen, Einspeisevergütungen und die Wirtschaftlichkeit von Anlagen mit Solarstrom im Eigenverbrauch dargestellt und erklärt.

Erläutert wurden u.a. die Themen, inwieweit sich Photovoltaik auf Dächern von Unternehmen rechnen und ob der Solarstrom im Unternehmen selbst genutzt werden kann.



„Made in Singen“

Im Fokus: Der etablierte Wirtschaftsstandort Singen mit seinen leistungsstarken, innovativen und aktiven Betrieben.

Bereits zum vierten Mal haben wir gemeinsam mit dem Südkurier Medienhaus und der Wirtschaftsjournalistin Heike Strate die Sommerserie „Made in Singen“ durchgeführt.

Wir haben die Firmen vor Ort besucht und uns einen umfassenden Eindruck verschaffen können. Ziel ist es, einer breiten Leserschaft das komplexe Tun unserer dynamischen, leistungsstarken Unternehmen verständlich vorzustellen.

Schauen Sie mit uns hinter die Kulissen:

Innovation aus dem Hegau

Made in Singen: Aus der einstigen Arbeiterstadt ist ein attraktiver Wirtschaftsstandort geworden. Im vierten Jahr stellt der SÜDKURIER Singener Unternehmen und ihre Innovationen vor

VON HEIKE STRATE

Singen – „Wir können stolz auf die Leistungskraft von Singen sein“, so Gerd Springe, Vorsitzender von Singen aktiv Standortmarketing angesichts der Tatsache, dass es hier 514 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte pro 1000 Einwohner gibt. Zum Vergleich: Der baden-württembergische Durchschnitt liegt bei 383 Sozialversicherungsbeschäftigten pro 1000 Einwohner.

Triebfeder dieser günstigen Situation sind vor allem innovative technologische Fortschritte, individuelle Kundenlösungen, leichte Handhabung von Produkten und Service-Bereitschaft. „Singen ist ein hoch attraktiver Wirtschaftsstandort, der trotz Unsicherheiten in der Euro-Zone unvermindert sowohl um qualifizierte Ingenieure und Fachkräfte wirbt, als auch um motivierte Berufseinsteiger und Jungunternehmer“, erklärt Claudia Kessler-Franzen, Geschäftsführerin von Singen aktiv. „Die einstige Arbeiterstadt Singen hat in den letzten 15 Jahren einen deutlichen Strukturwandel erfolgreich gemeistert. Hoch produktive Unternehmen und eine immer weiter ansteigende Zahl von qualifizierten Arbeitsplätzen sind das Ergebnis. Parallel dazu wurde der Bildungsstandort Singen stark ausgebaut.“

Angesichts dieser guten Nachrichten wollte es der SÜDKURIER auch in die-

sem Jahr wieder mal genauer wissen. Was sind das für Unternehmen, die offenbar etwas besser können als die Konkurrenz, und welche ihrer Ideen und Dienstleistungen sind oftmals sogar international gefragt?

Um dies herauszufinden, haben sich in den letzten Wochen die SÜDKURIER-Mitarbeiterinnen Heike Strate und Sabine Tesche zusammen mit dem Singen-aktiv-Team von erfolgreichen Unternehmern erklären und demonstrieren lassen, was genau made in Singen ist.

Technik und Dienstleistung

Im Rahmen dieser aufwändigen, aber spannenden Recherchearbeit gab es viel zu lernen: So stattet zum Beispiel die gesamte Hapag-Lloyd-Kreuzfahrtschiff-Flotte ihre Reiseleiter für Sightseeing-Touren mit Kommunikationsgeräten des Singener Unternehmens Meder CommTech aus. Die pvs mefa Reiss wiederum sorgt deutschlandweit dafür, dass Ärzte verwaltungstechnisch entlastet werden und sich dadurch besser auf ihre Patienten konzentrieren können. Und rund 90 Prozent aller Landwirte der Region kaufen jährlich rund 25 000 Tonnen ausgezeichneten Dünger beim Kompostwerk in Singen, während rund ein Drittel aller der Handwerkskammer Konstanz angeschlossenen Betriebe eine praxisorientierte Ausbildung in den erstklassig ausgestatteten Werkstätten und Theorieräumen der erst im letzten Jahr eröffneten Bildungsakademie genießen dürfen.

Dies sind natürlich nur einige der Vorzeige-Unternehmen, die einmal mehr beweisen, was Leistungskraft made in Singen nicht nur für die Region, sondern oftmals auch weit darüber hinaus bedeutet.

Alle Folgen der Serie im Internet: www.suedkurier.de/made-in-singen



Gerd Springe und Claudia Kessler-Franzen von Singen aktiv Standortmarketing, Heike Strate, SÜDKURIER-Mitarbeiterin und verantwortlich für Text (von links), sowie Sabine Tesche, Fotos, (rechts außen) haben nun im vierten Jahr erfolgreiche Singener Unternehmen und Einrichtungen besucht, um herauszufinden, was hier made in Singen ist: Bei Orbitalum Tools konnte man sich genau die orbitale Trenntechnik erklären lassen. Andreas Lier und Markus Tamm (4. und 5. von links) zeigen eines der meistverkauften Orbital-Trennsysteme der Welt.

Die Serie

Bereits in den Sommerwochen der Jahre 2010, 2011 und 2012 waren der SÜDKURIER und Singen aktiv Standortmarketing unterwegs, um interessante und erfolgreiche Unternehmen vorzustellen, die in der Stadt unter dem Hohenwiel ansässig sind. Die Resonanz der Vorjahre war so positiv, dass die Serie nun auch im vierten Sommer läuft. Die leicht verständlichen Berichte sollen vor allem zeigen, wo der Leser mit der Leistungskraft des por-

trätieren Unternehmens in seinem Alltag in Berührung kommt, ohne wirklich davon zu wissen. Ergänzend zu jedem Beitrag gibt es einen „Steckbrief“, dem man entnehmen kann, ob der Betrieb ausbildet, wie viele Mitarbeiter dort beschäftigt sind, ob er Auszeichnungen für besondere Leistungen erhalten hat und was es über die Geschichte des Unternehmens zu wissen gibt. Wir wünschen allen Lesern auch in diesem Jahr mit „made in Singen“ viel Vergnügen, noch mehr interessante Information und vor allem: Schöne Sommerferien.

Pionier im Wachstumsmarkt

Made in Singen (1): Die pvs mefa Reiss GmbH unterstützt mit Factoring Ärzte und Pflegeeinrichtungen in der Verwaltung. Sie war eine der ersten auf einem Markt, der boomt

VON HEIKE STRATE

Singen – „Als wir 1985 mit der Geschäftsidee des Factoring für Zahnärzte starteten, wurden wir noch als echte Exoten belächelt. Das hat sich inzwischen gründlich geändert“, so Manfred Reiss, Geschäftsführer der pvs mefa Reiss GmbH in Singen. Das Factoring im Gesundheitswesen ist inzwischen ein Wachstumsmarkt, in welchem sich neuerdings sogar große Konzerne wie Bertelsmann engagieren. Doch was bitte ist eigentlich Factoring?

Genau genommen ist das deutschlandweit tätige Familienunternehmen pvs mefa Reiss ihren kooperierenden Zahnärzten, Ärzten, Kliniken, Therapeuten und Pflegedienstleistern deren privatärztliche Leistungen, sobald sie erbracht sind. Gleichzeitig berechnet es eben diese Leistungen an die Patienten weiter. Das kommt für diese jedoch nicht überraschend, da sie vorab vom Arzt oder Pflegedienstleister über die Vorgehensweise informiert wurden und dem ausdrücklich zugestimmt haben. Vorteil für die Praxen und Pflegedienstleister: Die erbrachten Leistungen werden zuverlässig und zeitnah honoriert, was die Zahlungsflüsse und damit die Finanzierung einer Praxis oder Pflegeeinrichtung sicherstellt. Dafür stellt die pvs mefa Reiss ein Honorar in Rechnung. Der Vorteil für die Patienten wiederum ist, dass ihnen daraus nicht nur keine Mehrkosten entstehen, vielmehr bietet ihnen das Unternehmen die Möglichkeit, eine Behandlung

Unternehmen und Serie

► **Das Unternehmen:** Die pvs mefa Reiss GmbH wurde 1985 gegründet. Sie ist ein Familienunternehmen mit insgesamt 52 festen Mitarbeitern und hat Niederlassungen in Köln und Minden. Der überwiegende Teil der Unternehmensklientel sind Zahnärzte. Darüber hinaus betreut das Unternehmen auch Ärzte, Therapeuten, Kliniken sowie Pflegeeinrichtungen.

Das Unternehmen verzeichnet derzeit ein jährliches Umsatz-Wachstum von rund 10 bis 12 Prozent. Entsprechend werden kontinuierlich zahnmedizinische Verwaltungsassistentinnen und medizinische Fachangestellte gesucht. Infos im Internet unter: www.pvs-mefa.de

► **Die Serie:** In der Serie „Made in Singen“ stellt der SÜDKURIER Singener Unternehmen und ihre Innovationen vor. Die Serie soll verständlich zeigen, was Betriebe leisten.



„Wir kooperieren mit Daisy, dem führenden zentralen Abrechnungssystem für zahnmedizinische Leistungen. Da ich neben meiner Arbeit Fortbildungen auf diesem Gebiet leite, sind wir stets auf dem neuesten Stand.“

Alexandra Pedersen, Teamleiterin Dentalabrechnung



„Ich bin seit der Firmengründung 1985 mit an Bord. Im Laufe der Jahre konnte ich immer wieder feststellen, wie wichtig unsere Dienstleistungen vor allem für junge Praxen sind, die sich keine veraltungstechnischen Wasserköpfe leisten können und wollen.“

Hans-Dieter Fallert, Prokurist

oder Betreuung mittels Ratenzahlung zu finanzieren.

Der Singener Urologe Franz Hirschie ist einer der Ärzte, die ihre privatärztlichen Leistungen über die pvs mefa Reiss abrechnen. „Unsere Praxis hat durch unsere Zusammenarbeit den Verwaltungsaufwand, der durch die Rechnungsstellung und Verwaltung meiner privatärztlichen Leistungen anfällt, erheblich reduziert“, berichtet Hirschie. Das kommt auch seinen Patienten zugute, für die er nun mehr Zeit hat. „Gerade jetzt, wo uns der demografische Wandel immer mehr Patienten beschert, zahlen sich solche Dienstleistungen für alle Beteiligten aus.“

Doch vor allem ihre jahrzehntelange Erfahrung macht die pvs mefa Reiss zu einem Spezialisten für „gesundes Factoring made in Singen“. Mit ihrem

gewachsenen Know-how hat das Unternehmen beispielsweise eine eigene zuverlässige und sichere Online-Software entwickelt, mit der die Vertragsärzte und Pflegedienstleister problemlos sensible, rechnungsrelevante Daten aus ganz Deutschland zur Verrechnungsstelle nach Singen übermitteln können. Und letztendlich qualifiziert sich die pvs mefa Reiss durch detaillierter Sachkenntnis der Gebührenordnungen im Gesundheitswesen als zuverlässiger Partner. „Dadurch erstellen wir nicht nur korrekte Abrechnungen, wir können auch die Patienten bei der Geltendmachung ihrer Forderungen gegenüber den erstattenden Krankenkassen ganz erheblich unterstützen“, freut sich der Factoring-Pionier aus Singen.

Alle Beiträge zur Serie unter: www.suedkurier.de/made-in-singen



Der Singener Urologe Franz Hirschie (links) überlässt einen Teil seiner Verwaltungsarbeit den Spezialisten der pvs mefa Reiss und freut sich über mehr Zeit für seine Patienten. Hier drückt er den beiden pvs-Geschäftsführern Michael Reiss (Mitte) und Manfred Reiss (rechts) natürlich nur symbolisch seine Akten in die Hand. BILDER: TESCHE

So bleibt das Rohr sauber

Made in Singen (3): Die Orbitalum Tools GmbH ist weltweit führend in orbitaler Trenn- und Schweißtechnik

VON HEIKE STRATE

Singen – Peter wünscht sich ein frisch-herbes Feierabendbier, Maria liebt Dosen-Ravioli, die auf dem Camping-Kocher ganz sicher gelingen und Max setzt große Hoffnung in die Wirkung der Insektenstich-Salbe. Doch so unterschiedlich die Erwartungen der drei auch sind, so vertrauen sie doch alle gleichermaßen darauf, dass sowohl die Nahrungsmittelindustrie als auch Chemie- und Pharmazie-Unternehmen in erstklassige Produktionsanlagen investieren, die hygienisch einwandfreie Produkte hervorbringen.

Solche Produktionsanlagen werden weltweit von Anlagenbau-Unternehmen installiert, die auf unsere orbitalen Trenn- und Schweißmaschinen vertrauen“, erklärt Markus Tamm, Geschäftsführer und Vice President der Orbitalum Tools GmbH in Singen. Doch was sind, orbitale Trenn- und Schweißmaschinen“, wie funktionieren sie und was haben Peter, Maria und Max davon? Ganz einfach: Bei der industriellen Herstellung von Nahrungsmitteln, pharmazeutischen oder chemischen Produkten strömen Gase oder Flüssigkeiten durch Rohrleitungen. Diese müssen keimfrei gereinigt werden. Entsprechend dürfen sich keinesfalls Ablagerungen und damit Brutstätten für Keime jeglicher Art an Schweißnähten auf den Rohrinneisen festsetzen.

„Derartig wartungsfreundliche Schweißnähte in Rohren setzt zunächst deren perfekte Trennung voraus“, erklärt Andreas Lier, Leiter der Orbitalum Tools. Und das funktioniert mit den, orbitalen Trenn- und Schweißmaschinen made in Singen“ folgendermaßen: Um ein Edelstahlrohr auf die gewünschte Länge zu bringen, wird es im ersten Schritt fixiert und von einem sich um das Rohr rotierenden Sägelblatt an der gewünschten Schnittstelle durchtrennt. „Diese sogenannte Orbitaltrenntechnik garantiert eine glatte, rechteckige Schnittfläche sowie einen kalten Trennprozess ohne Überhitzung des Rohrmaterials“, so Lier. Die



Orbitale Schweißtechnik mit Durchblick: Was hier wie ein spannender Bilderahmen aussieht ist in Wirklichkeit ein offener Orbitalerschweißkopf aus dem Hause Orbitalum Tools in Singen. Im Hintergrund lassen sich Andreas Lier (links) und Markus Tamm (Mitte) vom Dirk Niederhausen zeigen, wie der internationalen Kundschaft die Vorteile der orbitalen Schweißtechnik am Demo-Modell vorgeführt wird. BILD: SABINE TESCHE

Orbitalum Tools kompakt

► **Geschichte:** Die Orbitalum Tools GmbH, ehemals Georg Fischer Rohrverbindungstechnik GmbH, war seit ihrer Gründung im Jahr 1996 bis 2005 eine eigenständige GmbH der schweizerischen Industrieholding Georg Fischer AG. Seit dem 1. Januar 2006 gehört das Unternehmen zu dem US-amerikanischen Industriekonzern Illinois

Tool Works Inc. (ITW). Im Jahr 1990 wurde die Orbimatic GmbH in Buseck gegründet und hat sich sehr schnell zu einem der Marktführer für Orbitalerschweißsysteme entwickelt. ITW hat 2008 die Anteile erworben. 2009 wurden die beiden Firmen zu der neuen Orbitalum Tools GmbH in Singen verschmolzen.

► **Produkte:** Das Unternehmen entwickelt und montiert Schneidetechnik nach dem Orbitaltrennprinzip, Rohrendbearbeitungs-

maschinen, Orbitalerschweißstromquellen, Orbitalerschweißköpfe sowie Rohreinschweißköpfe sowie Zubehör für Orbitalerschweißtechnik. Die Produkte kommen in über 62 Ländern zum Einsatz.

► **Jahresumsatz:** rund 25 Millionen Euro.

► **Mitarbeiter:** In Singen ca. 90

► **Weitere Infos** unter www.orbitalum.de

Die Serie im Internet: www.suedkurier.de/made-in-singen



„Ein rechtwinkliger, deformations- und gratfreier Trennschnitt über eine reproduzierbare Fase an Rohrenden ist die Grundvoraussetzung für einen automatisierten Schweißprozess.“

Markus Tamm, 43, Geschäftsführer



„Wir bieten dem industriellen Anlagenbauer als einziges Unternehmen weltweit eine Komplettlösung.“

Andreas Lier, 46, Leiter der Orbitalum Tools GmbH



„Die Handhabung unserer Systeme und Maschinen ist ergonomisch auf den Rohrleitungsbauer ausgerichtet. Das ermöglicht eine schnelle Einarbeitung und effiziente Ausführung.“

Dirk Niederhausen, Anwendungstechniker

dafür erforderlichen Sägen von Orbitalum Tools trennen Rohre mit einem Durchmesser von maximal 508 mm und einer Wanddicke von bis zu 15 mm. Die präzise Rohrbearbeitung ist not-

wendig, um anschließend die Rohrenden mit Orbitalerschweißmaschinen wieder passgenau zu verbinden.

„Sämtliche dieser Werkzeuge werden hier bei uns in Singen konzipiert und

montiert“, so die hochmotivierten Orbitalum-Tool-Spezialisten, die sicherstellen, dass sich Peter, Maria und Max auf gutes Bier, praktische Dosen-Ravioli und heilende Salben verlassen können.

Ein Zentrum des Fachwissens

Made in Singen (4): Die Bildungsakademie in Singen garantiert praxisnahe Aus- und Weiterbildung innerhalb der gewerblich-technischen Wirtschaft und weit über den Landkreis hinaus

VON HEIKE STRATE

Singen – Man lernt nie aus. Und ganz ehrlich: Für Schüler der Singener Bildungsakademie ist das eine gute Nachricht, denn das 5000 Quadratmeter große Gebäude der Handwerkskammer Konstanz ist gerade mal ein Jahr alt und glänzt durch seine hochmoderne Architektur genauso wie durch innere Werte. In 14 erstklassig ausgestatteten Werkstätten und fünf Theorieräumen machen acht Lehrmeister und mehr als 100 Dozenten Lust auf Aus- und Weiterbildung. Etwa ein Drittel aller Azubis der rund 12 500 von der Handwerkskammer Konstanz vertretenen Ausbildungsbetriebe in den Landkreisen Konstanz, Rottweil, Schwarzwald-Baar, Tuttlingen und Waldshut werden hier geschult.

Einer der Schüler ist Daniel. Er ist Auszubildender für Sanitär-, Heizung- und Klimatechnik im dritten Lehrjahr. Zwei bis drei Wochen pro Lehrjahr investiert er in Bildung made in Singen. Da er aus Furtwangen anreisen muss, hat ihn die Bildungsakademie während dieser Zeit in der Jugendherberge untergebracht. „Hierfür muss der Schüler jedoch nicht selber aufkommen“, so Karin Marxer, Leiterin der Bildungsakademie Singen. Die Kosten für die Unterbringung sowie die Fahrtkosten werden über den sogenannten Ausbildungsfinanzierungs-



„In unseren Werkstätten wird höchst praxisorientiert gearbeitet. Die Azubis lernen im geschützten Raum den Umgang mit hochwertiger Technik und Gerätschaft. Das ist in vielen Ausbildungsbetrieben so gar nicht möglich.“

Karin Marxer, 38, Leiterin der Bildungsakademie Singen



Benjamin Reinbold (links) und Florian Maier, beide Azubis im dritten Lehrjahr, trainieren hier die Inbetriebnahme einer Wärmeerzeugungsanlage. Zwölf hochmoderne Kesselanlagen stehen dafür in der Werkstatt für Sanitär-, Heizung- und Klimatechnik in der Bildungsakademie zur Verfügung.

BILD: SABINE TESCHÉ

erstattet. Für Daniel beginnt in dieser Zeit der Unterricht um acht Uhr. Auf dem heutigen Stundenplan steht die „Inbetriebnahme einer Wärmeerzeugungsanlage“. Während der ersten drei Schulstunden bei Lehrmeister Max Rothfelder wird Theorie unterrichtet. Danach geht es an die praktische Arbeit. Zwölf Kesselanlagen, an denen jeweils zwei Leute arbeiten können, werden jetzt in Betrieb genommen. Es gibt viel zu beachten. Nach drei weiteren Stunden ist Rothfelder zufrieden.

Doch auch nach bestandener Prüfung kann hier fleißig weitergelernt werden mit Ziel Meister oder Bachelor.



„Die Ausbildung ist in den letzten Jahren handwerklich leichter, aber wesentlich vielschichtiger geworden. Die jungen Leute müssen viel kompaktes Wissen wesentlich schneller lernen als früher.“

Max Rothfelder, 60, seit 30 Jahren Ausbilder für den Bereich Anlagenmechaniker

Bildungsakademie Singen kompakt

► **Die Bildungsakademie** ist eine Einrichtung der Handwerkskammer Konstanz. Dieser sind rund 12 500 Betriebe mit etwa 5000 Azubis angeschlossen. Rund ein Drittel dieser Azubis werden in der Bildungsakademie Singen unterrichtet. Das Gebäude der Bildungsakademie wurde von der Handwerkskammer Konstanz konzipiert, durch Fördermittel von Bund und Land mitfinanziert und steht seit 2012 für den Lehrbetrieb zur Verfügung. An der Bildungsakademie unterrichten acht Lehrmeister und über 100 Dozenten.

► **Fachgebiete:** Die Bildungsakademie Singen ist spezialisiert auf Elektrotechnik, Metallbau, Feinwerkmechanik, KFZ-Technik, Anlagenmechanik (Sanitär / Heizung / Klima) sowie Schweißen und bietet fünf verschiedene Meisterkurse und ab Oktober 2013 den Bachelor of Art in Business Engineering, Schwerpunkt Product Engineering an.

► **Im Lehrbetrieb** 2012 gab es 2155 Teilnehmer der ÖBA (überbetriebliche

Ausbildung, ein verpflichtender Bestandteil des dualen Ausbildungssystems in Deutschland), 226 Teilnehmer der Meisterverberbung sowie 327 Teilnehmer von Fort- und Weiterbildungen.

► **Besonderheit:** Exklusiv bei der Bildungsakademie in Singen gibt es die sogenannte Frauenakademie: Sie bietet Fort- und Weiterbildungsangebote für Arbeit suchende Frauen, Businessstraining für Akademikerinnen und berufliche Orientierung für Frauen.

► **Weitere Bildungsakademien** der Handwerkskammer Konstanz mit anderen Ausbildungsschwerpunkten gibt es in Rottweil und Waldshut sowie die Berufliche Bildungsstätte in Tuttlingen (BBT) und das Management-Zentrum in Villingen-Schwenningen.

► **Weitere Infos** über die Bildungsakademie: www.bildungsakademie.de

Die Serie im Internet: www.suedkurier.de/made-in-singen

Funksysteme nach Wunsch

Made in Singen (5): Die Meder CommTech GmbH weiß, wie Kommunikation bei Führungen und Besichtigungen funktioniert

VON HEIKE STRATE

Singen – Jeder kennt die Fremdenführer, die selbst bei schönstem Sonnenschein bunte Regenschirme in die Höhe recken, um ihre Besichtigungsteilnehmer im Großstadtdrummel nicht zu verlieren. Offenbar sind sie nicht mit Funk-Kommunikation made in Singen ausgestattet, denn die sogenannten Tour Guide- oder Travel Guide-Systeme von Meder CommTech aus Singen machen es möglich, dass jeder Fremdenführer über ein Mikrofon zu jedem Tour-Teilnehmer in einer solchen Klarheit und Lautstärke sprechen kann, als stünde er ihm gegenüber. Das klappt absolut zuverlässig, selbst wenn die Gruppe in einem Umkreis von rund 200 Metern verstreut umherläuft. Derlei kommt sowohl bei Stadtführungen als auch bei Museumsbesuchen oder industriellen Betriebsbesichtigungen immer wieder vor. Wie das funktioniert?

Der Tour-Teilnehmer trägt einen Empfänger sowie einen 15 Gramm leichten Ohrhörer, über den er seinen Führer in individuell regulierbarer Lautstärke bestens verstehen kann. Übermittelt wird das gesprochene Wort via Funk.

In den letzten 30 Jahren hat sich in der Entwicklung von Funkgeräten viel verändert. Während Ende der 80er Jahre Funktelefone noch die Größe von Schuhkartons hatten, passen Empfangsgeräte heutzutage in jede Jacken-

Meder CommTech kompakt

► **Der Anfang:** 1981 gründet Bernhard Meder den Verkaufs- und Reparaturservice Meder Funk für Radio und Kommunikationssysteme in Singen. Das Unternehmen bringt 1985 ein erstes Personenerführungsgesetz auf den Markt. Diese Technik wird in die Markteinführung der Travel- und Tour-Guide-Systeme. Seit 2012 firmiert das Unternehmen aus Gründen zunehmender Internationalisierung als Meder CommTech.

► **Produkte:** Personenerführungssysteme, Funk- und Kommandoanlagen, Funkleittische und Gleichwellenfunksysteme, ein Ortungs- und Verfolgungssystem (Meder CommTech GPS Tracker) sowie ein Lebenddetektor-System (Meder CommTech Bio-Radar), mit dem Verschüttete oder versteckte Lebewesen geortet werden können.

► **Firmendaten:** Die Anzahl der festen Mitarbeiter liegt bei 29. Den Umsatz 2012 beziffert die Firma mit 3,8 Millionen Euro. Informationen im Internet: www.meder-commtech.com

„Unser Bio-Radar-System hat bei der Erdbebenkatastrophe in Haiti 2010 geholfen. Menschen zu orten und zu retten. Mit dem GPS-Tracker-System wiederum können die mit Sendern ausgestatteten Einsatzkräfte in Echtzeit koordiniert und deren Bewegungen dokumentiert werden.“

Tobias Meder, Geschäftsführer

tasche. Begleitet wurde diese Entwicklung von der Familie Meder aus Singen, die seit 1983 eigene Funksysteme so erfolgreich konzipiert und produziert, dass inzwischen rund 80 Prozent aller Industrieführungen in Deutschland unter Zuhilfenahme von Meder-Produkten wie den beschriebenen Guide-Systemen durchgeführt werden. Auch die Fremdenführer-Riege aller Hapag-Lloyd-Kreuzfahrtschiffe vertraut auf diese Technik. Doch die Meder CommTech-Produkte beschränken sich nicht nur auf diese sogenannten Personenerführungssysteme.

In enger Zusammenarbeit mit der Kundschaft entwickelt eine hochquali-

fierte Mannschaft aus Ingenieuren und Technikern maßgeschneiderte Konzepte für die Funk- und Kommando-Anlagen von Polizei und Feuerwehr sowie Gleichwellenfunksysteme für das Rettungswesen und den notärztlichen Dienst. „90 Prozent aller Polizeidienststellen in Baden-Württemberg sind mit unseren Produkten ausgestattet“, so Tobias Meder, Geschäftsführer der Meder CommTech GmbH.

Für Industrie-Kunden wiederum konzipiert Meder CommTech Wach- und Kontrollsysteme sowie Überwachungs- und Störmeldenanlagen für Sicherheitsbereiche in Produktions- und Instandsetzungsbetrieben. „Mit unserem gewachsenen Know-how und aufgrund der Tatsache, dass alles bei uns in Singen entwickelt und montiert wird, können wir fast jeden noch so individuellen Kundenwunsch erfüllen. Das ist einer unserer ganz wesentlichen Wettbewerbsvorteile, die uns zu einem innovativen und flexiblen Partner machen“, erklärt Meder den Erfolg der Funk-Spezialisten aus Singen.

Die Serie im Internet: www.suedkurier.de/made-in-singen



Klaus Gabele (links, Vertriebsleiter Funk- und Nachrichtensysteme bei Meder CommTech) und Geschäftsführer Tobias Meder begutachten den hochmodernen Leitfisch in der Polizeiwache Radolfzell. Das Unternehmen hat ihn für die im Jahr 2012 komplett neu gebaute und mit modernster Technik ausgestattete Wache konzipiert und montiert. BILD: TESCHÉ

Einmal Karibik und zurück

Made in Singen (6): Die Diskothek Top 10 ist seit mehr als 20 Jahren in der Hand von Party-Profis

VON HEIKE STRATE

Singen – Palmen, wohin man blickt, sternklarer Himmel bei lauen 20 Grad, eine 12-Meter-Yacht mit sexy Boys und Girls, heiße Beats und coole Drinks – das ist Karibik-Feeling, wie Ilona es sich vorstellt. Und da sie im Beach-Outfit daherkommt, wird sie auch gleich auf einen Welcome-Cocktail eingeladen. Eine herrliche Nacht mit Barbecue, Schokobrunnen, Showbarkeeper und Feuershow liegt vor ihr. Dabei kostet sie dieser Trip sage und schreibe nur 6 Euro. Doch wie bitte kommt man zu diesem Tarif von Singen in die Karibik und wieder zurück? „Dazu muss man einfach nur bei uns einchecken“, lächelt Dirk Bamberger, Geschäftsführer des Singener Event-Centers Top 10.

Ein Trip in eine andere Welt, mal für ein paar Stunden den Alltag hinter sich lassen, Party machen, sich mit Freunden treffen oder neue Leute kennenlernen, tanzen, flirten oder einfach chillen – das ist es, was das Familienunternehmen Bamberger seit 1989 Woche für Woche freitag- und samstagsnachts jeweils mehr als 2000 Gästen aus einem Einzugsgebiet von rund 150 km bietet. Doch was sich den Besuchern so unheimlich lässt, präsentiert, ist ohne jahrzehntelange Erfahrung und das sichere Gefühl für aktuelle Party-Trends undenkbar.

„Erfahrung braucht man für eine gesunde Infrastruktur, Begeisterung für trendige Ideen“, so Bamberger. Zur Infrastruktur gehört natürlich in erster Linie eine ansprechende und zeitgemäße Location. Im Falle des Top 10 im Singener Süden sind das 2700 Quadratmeter Partyfläche, die sich in vier verschiedene Zonen unterteilen, in denen von verschiedenen Disc-Jockeys unterschiedliche Musik aufgelegt wird. „Da haben unsere Gäste ihre jeweiligen Präferenzen



Dirk Bamberger mit dem neuen Schmuckstück im Außenbereich des Top 10 in Singen: Es ist ein ausgeschlachteteter Chevrolet, den das Top 10-Team gratis vom Schrottplatz bekommen und zirka zwei Wochen lang selber umgebaut hat. Das Dach wurde aufgeflex, ein DJ-Pult wurde eingebaut (der DJ schaut dann mit dem Oberkörper aus dem Dach heraus), ein Tanzpodest für GoGo-Tänzerinnen befindet sich ganz oben. Außerdem kann das mit Teppich und Plüsch ausgekleidete Innere als Lounge und Cocktailbereich genutzt werden. BILD: TESCHÉ

Top 10 kompakt

Das Unternehmen wurde 1989 von Gerhard Bamberger in Singen gegründet und wird inzwischen von seinem Sohn Dirk geführt. Zur Top 10 Event-Center-Gruppe gehören auch der Erdbeermond in Singen, das Berry's in Konstanz sowie das Top 10 in Balingen und in Tübingen. In Singen arbeiten 14 festangestellte Mitarbeiter sowie an die 130 Minijobber.

Das Unternehmen bildet derzeit eine Auszubildende zur Verkaufsaufführung aus. Das Unternehmen erhielt 2010 den Grand Disco Award. Bewertet wird dabei die Qualität der Security, der veranstalteten Events sowie des Marketings. Des Weiteren wurde das Unternehmen von der Caritas und dem Finanzministerium des Landes mit dem Mittelstandspreis für soziale Verantwortung in Baden-Württemberg 2013 für inklusive Partys ausgezeichnet.

zu machen“, erklärt der Chef. Deshalb setzt Bamberger nicht nur auf erstklassig ausgebildete, erfahrene Sicherheitsleute, sondern auch auf 57 Kameras, die jede kriminelle Handlung unerbittlich dokumentieren.

Und woher kommen nun die Event-Ideen? „Dafür muss man ein Gespür haben, ganz nah an der Zielgruppe sein und wissen, was bei den Gästen gerade so angesagt ist. Aktuelles Beispiel ist die Don Francis Party Crew aus einer Pro7-Serie. Die haben wir einfach kurzerhand für einen Abend gebucht – und sind damit hoffentlich ganz weit vorn auf der Welle“, erklärt Bamberger die „Event-Power made in Singen“, mit der Ilona in der Karibik oder in Lloret de Mar für ganz kleines Geld ganz viel Party machen kann.

Alle Folgen der Serie im Internet unter: www.suedkurier.de/made-in-singen

zen und jeder DJ seine eigene Fan-Base“, so Bamberger. Doch wer viel tanzt, hat auch viel Durst. Entsprechend gibt es natürlich auch 14 Bars, wo alkoholische und anti-alkoholische Getränke ausgeschenkt werden. „Alkohol ist sicherlich ein Thema – aber unsere Security sorgt dafür, dass es hier keine

Schnapsleichen oder Pöbeleien gibt“, erklärt Bamberger. Überhaupt liegt ihm die Sicherheit seiner Gäste sehr am Herzen. „Egal ob kleiner Club oder Event-Center: Wenn Drogen reinkommen, Mädels belästigt werden oder es zu Handgreiflichkeiten kommt, leidet der Ruf und man kann über kurz oder lang

Energie liegt vor der Haustür

Made in Singen (7): Die Solarcomplex AG in Singen projiziert, finanziert und realisiert regionale Energieprojekte mit regionalen Geldern und regenerativen Energien aus der Region für die Region

VON HEIKE STRATE

Singen – Ob Solarthermie, Windenergie, Wasserkraft oder Biomasse – für die meisten Menschen sind diese Begriffe spätestens seit der von der Bundesregierung im Jahr 2011 verkündeten Energiewende keine Fremdworte mehr. Dennoch ist nachhaltige Energieversorgung ein komplexes Thema, dem sich der Singener Energieversorger Solarcomplex AG bereits vor 13 Jahren angenommen hat.

„In einem Umkreis von circa 40 Kilometer planen, bauen und betreiben wir Anlagen zur Strom- und Wärmebereitstellung, die ausschließlich auf der Verwendung von regional erzeugten, regenerativen Energien beruhen“, erklärt Bene Müller, Vorstand der Solarcomplex AG, die am 29. September 2000 als GmbH gegründet wurde. „Rund 20 Bürgerinnen und Bürger haben damals etwa 37.500 Euro als Startkapital zusammengebracht“, erinnert sich Achim Achatz, der wie sein Vorstandskollege Müller, zu den Firmengründern gehört.

Das allererste Energie-Projekt des Unternehmens waren übrigens die Solarpanels auf dem Dach des Friedrich-Wähler-Gymnasiums in Singen. Diese erwirtschaften seit der Installation im Jahr 2001 jährlich rund 18.000 Kilowattstunden Strom, was dem Jahresstrombedarf von 18 Singener Bürgern entspricht.

Inzwischen hat sich das Unternehmen außerordentlich dynamisch entwickelt. Nachdem im Jahr 2007 die GmbH in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde, hat sich der Umsatz in den letzten vier Geschäftsjahren fast verdreifacht und das Anlagevermögen sogar



Große Freude bei einem Teil der Solarcomplex-Mitarbeiter, als kürzlich das Solarfeld bei Büsingen in Betrieb ging. Bei sonnigem Wetter erwärmt es das Brauchwasser und spart damit Hackschnitzel ein. In der Mitte die beiden Solarcomplex-Geschäftsführer Achim Achatz (links), rechts daneben mit Hut Bene Müller. BILD: SABINE TESCHÉ

Solarcomplex kompakt

➤ **Das Unternehmen** wurde im Jahr 2000 als GmbH gegründet und 2007 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Die Aktionäre sind vorwiegend Privatpersonen. Das Unternehmen plant, baut und betreibt Anlagen zur Strom- und Wärmeversorgung aus erneuerbaren Energien und bietet die Kapitalbeteiligung als ökologische Geld-

anlage an. Das eingetragene Grundkapital beträgt 7,165 Millionen Euro, gehalten von rund 1000 Aktionären. Das Investitionsvolumen aller bisher realisierten Projekte erreicht 100 Millionen Euro. Das Unternehmen beschäftigt rund 40 feste Mitarbeiter, darunter sieben Ingenieure.

➤ **Aktuelle Projekte:** Bau eines regenerativen Wärmenetzwerks in Emmingen (Landkreis Tuttlingen), Windmessungen und Projektierungsleistungen für Windkraft-

standorte im Auftrag der IG Hegauwind. Anschluss der solarthermischen Anlage an das regenerative Wärmenetzwerk in Büsingen. Energetische Sanierung des Büro- und Wohngebäudes in der Ekehardstraße 10 auf Passivhaus-Standard. Das Unternehmen hat in der Region bereits acht Bioenergie-Dörfer projektiert und realisiert.

Die Serie im Internet: www.suedkurier.de/made-in-singen

verseienfacht. „Dabei sind unsere Aktionäre immer noch Bürgerinnen und Bürger und nicht irgendwelche großen Konzerne“, betont Achim Achatz. Ein plakatives Beispiel für die weitsichtige Projektierung von „Energiekonzepten made in Singen“ ist das im Herbst 2012 in Betrieb genommene Nahwärmenetz in Büsingen. Es liefert seither rund zwei Drittel des Büsinger Wärmebedarfs an rund 100 Gebäude. Dazu wurden eine Heizzentrale gebaut, die mit Hack-

schnitzeln aus der Region befeuert wird, sowie rund fünf Kilometer Rohrleitungen neu verlegt. „Allerdings wollten wir nicht ausschließlich auf Hackschnitzelverbrennung setzen. Auch die Sonne ist ein Energielieferant vor Ort, der gerade im Sommer genutzt werden sollte“, so Achim Achatz.

Entsprechend wurde erst kürzlich ein über 1000 Quadratmeter großes Solarfeld am Ortsrand von Büsingen in Betrieb genommen, das bei sonnigem

Wetter für die Erwärmung des Brauchwassers sorgt und damit Hackschnitzel einspart. „Die heben wir uns dann für die sonnenarmen Monate auf“, lächelt Müller und bestätigt, dass das Büsinger Projekt ein Pionier-Konzept mit Zukunft ist. „Erneuerbare Energien der Region mit Kapital aus der Region für die Region nutzbar machen – das ist unsere Aufgabe“, so die beiden Vorstände. Kein leichter, aber lohnender Job für die Energieversorger von Solarcomplex aus Singen.

Auf allen Kanälen präsent

Made in Singen (8): Die Firma wetter.com AG ist der größte Lieferant für Wetterprognosen im deutschsprachigen Raum

VON HEIKE STRATE

Singen – Wenn Max morgens um halb sieben von seinem Radio-Wecker geweckt wird, erfährt er noch im Halbschlaf, was für ein Wetter ihn heute erwartet. Die bekannten Wetterfrösche Andreas Machalica oder Hartmut Mühlbauer von wetter.com erzählen nämlich direkt im Anschluss an die SWR-1-Nachrichten, warum es wo in Rheinland-Pfalz oder Baden-Württemberg mächtig heiß, gewittrig oder regnerisch wird. Das macht Max' Tagesplanung wesentlich einfacher: Immerhin ist er Landwirt, und eine sichere Vorhersage, was ihn heute auf dem Feld erwartet, kann von existenzieller Bedeutung sein. Außerdem will er heute Abend mit seiner Freundin Morena grillen. Ob das klappt bei wechselhafter Wetterlage?

„Am besten guckt er da auf unserer Internetseite nach oder nutzt, wie viele seiner Kollegen, unsere wetter.com-Apps. Damit bleibt er auch unterwegs über aktuelle Wetterentwicklungen informiert“, empfiehlt Manfred Klemann, Vorstandsvorsitzender der wetter.com AG in Singen. Als größtes deutschsprachige Wetterportal liefert das Unternehmen seit dem Jahr 2000 nicht nur zuverlässige Wettervorhersagen für fast jeden Ort auf der Welt, sondern auch Unwetterwarnungen sowie Informationen über Wetterlagen und deren Einfluss auf die Gesundheit.

„Unseren Erfolg haben wir übrigens nicht zuletzt unserer sehr hohen Vorhersagegenauigkeit zu verdanken“, so Klemann. Doch warum ist die wetter.com-Wettervorhersage so zuverlässig? Anders als viele andere Wetterdienste kauft die wetter.com AG sämtliche Basis-Vorhersagemodelle beim Deutschen Wetterdienst (DWD) ein

wetter.com kompakt

- **Gründung:** Das Unternehmen wurde im Jahr 2000 gegründet. Mehrheitsaktionär ist die Pro7Sat.1 AG.
- **Datengrundlage:** Basis für die Vorhersagen sind Informationen des Deutschen Wetterdienstes (DWD), des amerikanischen Wetterdienstes (NOAA) sowie in Ergänzung dazu Daten von mehr als 6.000 Wetterstationen in ganz Deutschland.
- **Präsentation:** Das Unternehmen erstellt nicht nur Wetterprognosen, sondern bereitet sie auch mediengerecht auf. Für mehrfach täglich aktualisierte Wettershows unterhält das Unternehmen eigene Produktionsstudios in München.
- **Kunden:** Die Wettervorhersagen werden über die Internetplattform wetter.com, deren Mobil-Seite, über die Fernsehseher Pro7, Sat.1, N24, den Pay-TV-Kanal Deutsches Wetterfernsehen, die Radiosender SWR, NDR (teilweise) sowie über diverse private Rundfunkanstalten wie Radio FFN verbreitet. Außerdem beziehen zahlreiche Unternehmen, Städte und Gemeinden ihre Wetterdaten von wetter.com. Das Unternehmen bietet darüber hinaus Apps für alle mobilen Endgeräte an.
- **Erfolgsbilanz:** Das Unternehmen kann 705 Millionen Besuche seiner Internetseite im Jahr 2012 verbuchen, im Jahr 2011 wurde es als die beliebteste Website im Bereich „Wetter & Verkehr“ ausgezeichnet. Das Unternehmen beschäftigt in Singen 25 Mitarbeiter.

Informationen im Internet: www.wetter.com



„Die Vorstellung, dass meine Arbeit tagtäglich von Millionen von Menschen weltweit gesehen und angesichts unseres Markterfolges, offenbar sehr geschätzt wird, macht mich sehr stolz.“

Sandra Graf, Mediengestalterin im Online-Bereich



Andreas Reichelt, Mediengestalter im Online-Bereich: „Es ist abwechslungsreich und anspruchsvoll, ein so lebendiges Medium wie unsere Internetseite zu gestalten.“

Andreas Reichelt, Mediengestalter im Online-Bereich

und verfeinert diese Informationen mit Daten eines Netzwerkes, dem in Deutschland rund 6000 Wetterstationen angehören, die rund um die Uhr Außentemperatur, Windgeschwindigkeit, Luftdruck und -feuchtigkeit an die Rechner der wetter.com AG senden. Qualifizierte Meteorologen werten all diese Informationen aus und gleichen die Ergebnisse mit historischen Erfahrungen ab. Entsprechend sind die Vorhersagen sehr punktgenau und sicher.

Doch qualifizierte Wetterprognosen allein machen nur einen Teil des Erfolgs von wetter.com aus. Die Wetterinfos, die für jedermann kostenlos zugänglich sind, weil sie sich größtenteils durch Werbung finanzieren, werden vom Un-

ternehmen seit Jahren multimedial und zielgruppengerecht aufbereitet und präsentiert. Das bedeutet beispielsweise für Max, dass er nicht nur durch Radio und Internet, sondern auch per Smartphone und durch die Wetter-Shows bekannter Fernsehseher wie SAT.1, Pro7 und N24 erfahren kann, was wetter.com prognostiziert. „In unserem Münchner Studio produzieren wir täglich mehrere dieser Wetter-Sendungen für das Fernsehen und Internet“, so Klemann, der mit seinem Team für verlässliche „Wetteraussichten made in Singen“ sorgt.

Aller Folgen der Serie im Internet: www.suedkurier.de/made-in-singen



Manfred Klemann, hier vor einer Monitor-Wand, macht mit seinem Team bei wetter.com in Singen die Wetterprognosen und gestaltet auf deren Basis die beliebteste Internet-Seite im Bereich „Wetter und Verkehr“. Die TV-Wettershows werden in München produziert. BILD: TESCHÉ

Sie prägen ein Idyll im Hegau

Made in Singen (9): Die Domäne Hohentwiel erzeugt nicht nur ein typisches Landschaftsbild, sondern auch Lebensqualität für Singen

VON HEIKE STRATE

Singen – „Wir machen Landschaft“, antwortet Hubertus Both auf die Frage, was denn auf der Domäne Hohentwiel eigentlich „made in Singen“ ist. „Ohne Landschaftspflege wären die für unsere Region typischen Wiesen, Täler und Wälder gar nicht denkbar. Die Landschaft würde verbuschen, entsprechend ginge der landschaftliche Charakter und damit der Stadt Singen ihr wunderbarer Grüngürtel verloren“, erklärt er nicht ohne Stolz.

Hubertus Both ist promovierter Agrarbiologe und Landschaftspfleger. Zusammen mit Hanne Pföst und Michael Thonnet lebt er auf dem 1868 erbauten Gutshof unterhalb der Hohentwiel-Festungsanlagen. Zusammen bewirtschaften sie seit nunmehr 15 Jahren 240 Hektar Grünland und zehn Hektar Ackerland, die sich auf mehrere Standorte verteilen. Auftraggeber für diese Landschaftspflege sind der Bund, das Land Baden-Württemberg sowie die Stadt Singen. „Auch ein paar private Flächen werden von uns gepflegt, aber der Großteil der Flächen steht im Rahmen der ‚Natura 2000‘ unter Europäischem Schutz, den die öffentliche Hand gewährleisten und finanzieren muss.“

Für Both und sein Team bedeutet dies eine ungeheure Menge von ausgeteilteten EU-Regularien. Die Naturschutzbehörden haben genau definierte Arbeitspläne, die exakt zu erfüllen sind. Die Auftragsabwicklung sieht dazu eine genaue Dokumentation vor. Tag für Tag wird erfasst, was wo und mit wie vielen Mann- und Maschinenstunden geleistet wird. Das ist nicht nur arbeits-, sondern auch verwaltungstechnisch sehr aufwändig. Dennoch können Both und seine zwei Mitarbeiter allein davon nicht leben.

Insomfern ist es schon ganz vorteilhaft, dass ein Teil seiner „Mähmaschinen“ vier Beine und eine ganze Menge Hunger hat. So werden das rund 100 Hektar umfassende Naturschutzgebiet Ho-



Ohne diese Schafen und Ziegen der Domäne Hohentwiel wären die für die Region typischen Wiesen, Täler und Wälder gar nicht denkbar. Schäfer Michael Thonnet begleitet die Tiere bei ihrer Arbeit als Landschaftspfleger am Fuße des Hohentwiel. BILD: SABINE TESCHÉ

Domäne kompakt

- **Der Betrieb:** Die Domäne Hohentwiel geht auf eine Klosteranlage aus dem 10. Jahrhundert sowie auf einen Versorgungsbetrieb der Festung zurück. Von der Domäne werden insgesamt 240 Hektar Grünland und zehn Hektar Ackerland unter anderem mit 700 Mutterschafen, 40 Ziegen und 15 Mutterkühen bewirtschaftet. 50 Prozent der Einkünfte werden durch Landschaftspflege im Auftrag der öffentlichen Hand erzielt, 50 Prozent durch die Direktver-

marktung im Hofladen. Der Betrieb bietet für Gruppen Veranstaltungen zu Themen wie Naturschutz, Schäferei und Festungsgeschichte an. Nach Voranmeldung werden Besucher mit hofeigenen und regionalen Produkten bewirtet.

► **Der Hofladen** hat von Mai bis Oktober folgende Öffnungszeiten: Mittwochs 17 bis 19 Uhr, samstags und sonntags 11 bis 17 Uhr sowie nach Vereinbarung. Die für den Winter geltenden Öffnungszeiten sollten separat erfragt werden. Kontakt unter Telefon 07731/181-406. Infos im Internet: www.lernort-bauehmhof-bodensee.de



„Die in unserem eigenen Schlachthaus hier auf dem Gelände der Domäne geschlachteten Lämmer werden gerne von Metzgern in der nächsten Umgebung, aber auch von Gastronomen und Privatleuten gekauft. Die Felle geben wir zum Gerben nach Schilch und verkaufen sie danach in unserem Hofladen.“

Hubertus Both, 48, Landschaftspfleger und Agrarbiologe

hentwiel sowie der ebenso große Truppenübungsplatz Immendingen mit Schafen und Ziegen bewirtschaftet, während im 50 Hektar großen Hausener Aachried 15 Mutterkühe weiden. Dabei liegt Both Wert auf den Erhalt alter Hausterrassen, weshalb seiner „Fresskolonne“ unter anderem die vom Aussterben bedrohten Bayerischen Wald-

schafe, aber auch die Hinterwälder Rinder angehören. Und anders als ein abschreibungs-fähiger Maschinenpark beschert die Tiere Fleisch, Wurst, Felle und Wolle. Die Both entweden an Metzger, Gastronomen oder Privatleute oder direkt in seinem Hofladen verkaufen kann. Auch Saft, Most und Edelbrände kann das Domäne-Team anbieten, da

auf einem Teil der Pflegeflächen alte Streuobstbäume wachsen. „Natürlich wird man mit einem derartigen Betrieb nicht reich – aber es ist eine sinnstiftende Aufgabe“, findet Both, der mit seiner Arbeit nicht nur der Natur einen großen Dienst erweist, sondern auch dem Wirtschaftsstandort Singen zu einem dicken Plus an Lebensqualität verhilft.



Josef Zimmermann bedient den gewaltigen Greifarm des Krans im Annahmehunker. Rund 30 Wagenladungen à acht Gewichtstonnen werden hier an Werktagen zwischen 7 und 16 Uhr angeliefert. BILDER: SABINE TESCHKE

Biomüll landet auf dem Acker

Made in Singen (10): Im Kompostwerk werden pro Jahr aus 66 000 Tonnen Bioabfall rund 27 000 Tonnen Kompost hergestellt

VON HEIKE STRATE

Singen – Egal ob als Beilage oder Hauptgericht: Martina findet eine frische Salatplatte an heißen Sommertagen einfach nur köstlich. Doch Karotten, Kohl und Kopfsalate müssen erst einmal geschrappt, geschält und geputzt werden. Der dabei anfallende Bioabfall ist aber nicht nutzlos, sondern kann kompostiert werden. Deshalb kommen Martinas sogenannte „organische Abfälle“ in die Biotonne. Dazu verpackt sie diese schön sauber in Zeitungspapier und nicht, wie es offenbar mancher Nachbar tut, in Plastiktüten – denn die gehören nicht da rein.

Ab jetzt dauert es einige Wochen, bis aus den Salatabfällen ausgezeichneter Kompost wird. Dazu muss zunächst die Tonne geleert und deren Inhalt mit dem Müllwagen nach Singen transportiert werden. Rund 30 Wagenladungen à acht Gewichtstonnen werden an Werktagen zwischen 7 und 16 Uhr in Singen angeliefert. „Jahr für Jahr stellen wir hier aus rund 66 000 Tonnen Bioabfall circa 27 000 Tonnen Kompost her, der zu 90 Prozent von der Landwirtschaft als Dünger gekauft wird“, so Ulrich Steinborn, Geschäftsführer vom Kompostwerk des Landkreises Konstanz, das seit rund 30 Jahren seinen Sitz in Singen hat.

Jeder Müllwagen wird nun genau gewogen, da die Kommunen für die Verarbeitung des Bioabfalls eine Gebühr zahlen. Anschließend wird die Fracht im Annahmehunker entladen. Dort beginnt die Aufbereitung in der sog-

Kompostwerk in Zahlen

Eigentümer des Kompostwerks sind zu jeweils 50 Prozent der Landkreis Konstanz und das Familienunternehmen Remondis. Das Kompostwerk hat eine Betriebsfläche von fünf Hektar. Es wurde im Jahr 1982 erstmals in Betrieb genommen.

Pro Jahr werden ca. 66 000 Tonnen Bioabfälle, davon 32 000 Tonnen aus dem Landkreis Konstanz, in Singen kompostiert. 90 Prozent der Kompostkunden sind Landwirte. Das Unternehmen hat aktuell 15 Mitarbeiter, davon fünf Angestellte, und zehn gewerbliche Mitarbeiter. Das Team setzt sich aus Schlossern, Elektrikern, Mechanikern, Agraringenieuren und

Verwaltungskräften zusammen. Im Februar 2013 erfolgte der erste Spatenstich für umfangreiche Sanierungsmaßnahmen. Es werden 5,8 Mio. Euro in Gebäude und neue Verfahrenstechnik investiert. In einem neuen Hallenbereich wird der Bioabfall angenommen und aufbereitet. Die anschließende Kompostierung erfolgt in hochmodernen, geschlossenen Rotte-tunneln mit automatischer Be- und Ent-lüftung. Dadurch werden Verweilzeiten und der Hygienisierungsprozess optimiert. Mittelfristig könnte noch eine Biover-gärungsanlage in das bestehende System integriert werden. Hier würde dann aus Bioabfall neben Kompost auch noch Biogas erzeugt und einer energetischen Nutzung zugeführt werden.



So sieht es im Annahmehunker des Kompostwerks Singen aus.

nannten Hammerröhle und der Trommelsiebmaschine, wo der Abfall vom ganz groben Unrat befreit wird. „Rund fünf Prozent Störstoffe müssen in mehreren Schritten gesiebt werden. Es ist leider ein großes Problem, dass die Leute nicht nur Bioabfall, sondern auch Plastiktüten, -Säcke und -Töpfe, Glas, Metall und sogar Steine in die Biotonne werfen“, erklärt Helmut Heilmeyer, Be-

triebsleiter des Kompostwerks. Nach dieser Prozedur gelangt der Bioabfall in die brikkoläre Presse. Hier wird er zu ziegelartigen 15 bis 20 Zentimeter dicken Blöcken geformt, die dann auf Paletten gestapelt und über lange Förderbänder in die Rotte-gassen transportiert werden. Während der nächsten drei bis vier Wochen verrotten hier auch Martinas Abfälle. Durch die natürliche Verrottungswärme, die rund 70 Grad beträgt, wird alles biologisch hygienisiert, also von Bakterien und Krankheitserregern befreit. Ist dieser Vorgang beendet, wird nochmals auf-gelockert und gesiebt. Dadurch können die allerletzten Kunststoffreste entfernt werden, die, wie die meisten Störstoffe, in die Nestmüllverbrennung gehen.

Und fertig ist er, der „Kompost made in Singen“, mit dem vielleicht ein Reichenauer Landwirt seine Felder düngen und dafür sorgen wird, dass Martina auch in Zukunft gesunde Ware für ihre köstlichen Salatplatten hat.

Die Serie im Internet: www.suedkurier.de/made-in-singen

Warme Mahlzeit aus der Schachtel

Made in Singen (10): Bei Maggi in Singen werden nicht nur die weltberühmte Maggi-Würze, Suppen und Fertiggerichte produziert, sondern auch flache Faltschachteln mit ganz viel Know-how drin

VON HEIKE STRATE

Singen – Es ist 11 Uhr vormittags und Paula hat Hunger. Doch leider sitzt sie im Büro und kann frühestens erst um halb zwei raus. Da wäre jetzt ein Snack ganz hilfreich. Doch was könnte das sein? Paula hat nämlich ganz schön viele Ansprüche. So darf es zum einen nicht teuer sein: Ein Euro für den Happen zwischendurch sollte reichen. Des Weiteren muss es gut schmecken und aus gesunden Zutaten bestehen. Auch die Inhaltsstoffe und Nährwerte müssen klar deklariert werden. Und die Zubereitung soll so sicher gelingen wie die Verpackung umweltfreundlich sein muss. Ach ja, apropos Verpackung: Ganz wichtig ist natürlich auch noch, dass der Snack ohne Probleme in ihrer flachen Hand- oder Laptasche Platz finden muss – womit ein Apfel oder die Plastiktüte mit Gemüseschnipseln definitiv ausscheiden.

Glücklicherweise haben die schlauen Produktentwickler von Nestlé und die erfahrenen Instant-Suppen-Spezialisten bei Maggi im Laufe der letzten zwei Jahre einen Snack mitsamt innovativer Verpackung entwickelt und produziert, der einer immer größer werdenden Zielgruppe von Berufstätigen wie Paula gerecht wird. Seit 2012 gibt es das „Moment Mahl“ von Maggi. Das ist eine Instant-Suppe, die in einer flachen Faltschachtel daher kommt und problemlos in jede Tasche passt. „Man muss die stabile Pappschachtel einfach auseinanderfalten. Dann wird die Instant-Suppe, die in einem integrierten Folien-



Hier zeigen Corinna Graf (links) und Luisa da Silva (rechts) die innovative Faltschachtel, so wie man sie im Lebensmittelhandel findet. 2012 wurde die Maggi „Moment Mahl“-Verpackungsidee mit dem Deutschen Verpackungspreis in der Kategorie „Lebensmittel und Tiernahrung“ ausgezeichnet. Diese Auszeichnung ist die wohl renommierteste in Europa. BILD: SABINE TESCHKE

„Eigens für die Produktion dieses innovativen Verpackungsmechanismus wurden rund drei Millionen Euro in eine neue Verpackungsanlage investiert. Damit können wir für ganz Westeuropa produzieren.“

Wilfried Trah, 56, Werksdirektor Singen:

beutel enthalten ist, mit heißem Wasser aufgegossen, umrühren und schon ist der Snack fertig“, so Wilfried Trah, Werksdirektor des Maggi-Werks in Singen.

Die Instant-Suppe, die es in den un-

terschiedlichsten Geschmacksrichtungen inzwischen in ganz Deutschland zu kaufen gibt, wird im Singener Maggi-Werk hergestellt. Doch auch die Idee für diese innovative Verpackung kommt aus der Stadt unter dem Hohentwiel. Sie wurde im PTC, dem Produkt- und Technologiezentrum der Nestlé AG entwickelt, das ebenfalls auf dem Maggi-Werksgelände angesiedelt ist. Hier beschäftigen sich über 200 Experten tagtäglich mit neuen Produktideen. Was hier erdacht und zur Produktionsreife gebracht wird, muss hohen Anforderungen gerecht werden: Verbraucher-tests müssen beispielsweise eindeutig bestätigen, dass der Geschmack des Produkts besser ist als der von vergleichbaren Konkurrenzangeboten, die

Zubereitung sollte problemlos klap-pen, die verwendeten Zutaten müssen gesund, nachhaltig und sozial ethisch produziert sowie auf der Packung genau deklariert sein, die Nährwerte des Produkts müssen tabellarisch aus-gesprochen werden.

„Auch wenn diese kleine Schachtel eher unscheinbar daherkommt, so steckt doch unglaublich viel Wissen, Sorgfalt und Kreativität darin“, erklärt Trah die Werte des neuesten „Snacks made in Singen“, der für Paula, die Größe ihrer Handtasche und vor allem gegen ihren 11-Uhr-Hunger wie geschaf-fen ist.

Die Serie im Internet: www.suedkurier.de/madeinsingen

Perspektive Handwerk

Ebenfalls im Fokus: Die Leistungsfähigkeit, die Verantwortung und die damit verbundene gesellschaftlichen Bedeutung des Singener Handwerks deutlicher in den Medien herauszustellen. Bereits im dritten Jahr hat der Südkurier das Thema mit dem Titel „Perspektive Handwerk“ aufgegriffen.

Interessierten Lesern, insbesondere den jungen Menschen, werden Informationen zu den jeweiligen Ausbildungsberufen gegeben, so dass das umfangreiche Berufespektrum und die Chancen in Singen dokumentiert werden.

Hier zwei Beispiele Singener Handwerksunternehmen:

Die Liebe zu Metall

Perspektive Handwerk: Metallbauer sorgen dafür, dass es vor der Haustüre trocken ist und schützen uns durch Geländer und Handläufe vor dem Absturz

VON FERDINAND MÜLLER

Singen – Um kurz nach sechs beginnt der Arbeitstag von Wilfried Feuerstein normalerweise und er dauert meistens bis fünf Uhr abends. Morgens wird zuerst einmal der Papierkram erledigt, was im Schnitt eine halbe Stunde am Tag einnimmt. „Da habe ich den Kopf noch richtig frei“, erklärt er.

Er ist als Metallbaumeister – früher Schlosser – seit knapp zehn Jahren in Singen und vorher in Rielasingen selbstständig. Er nennt sich selbst einen Späteinsteiger. Machte zuerst eine Ausbildung als Krankenpfleger und arbeitete als Hausmeister. Da er schon immer gerne mit den Händen arbeitete, beschloss er, zusätzlich ein Handwerk zu erlernen. Auf Vorschlag des Arbeitssamtes machte er ein einwöchiges Praktikum in einer Kunstschmiede zum Schlosser umschulen, arbeitete in seinen drei Gesellenjahren in einer Kunstschmiede und absolvierte dann die Meisterausbildung. „Ich bin seither mit viel Liebe dabei geblieben“, erzählt er mit einem Lächeln im Gesicht. Als Einmannbetrieb muss er alles selbst in die Hand nehmen.

Wilfried Feuerstein ist es sehr wichtig ein breites Spektrum in seinem Beruf abzudecken. Er fertigt Treppen, Vordächer und Geländer aus Bronze, Stahl, Kupfer und Edelstahl. Neben klar vorgegebenen Arbeiten nach Plänen, wie zum Beispiel eine Treppe genau auf Kundenwunsch bleibt aber auch Platz, um als Metallbauer seine Kreativität ausleben zu können. Wilfried Feuerstein schmiedet künstlerische Objekte wie Grabkreuze oder Kerzenständer aus Metall. „Das ist das Tolle: Wenn man kreativ ist, kann man sich in diesem Beruf richtig entfalten. Außerdem muss man sich aufgrund der immer neuen



Wilfried Feuerstein, Metallbaumeister, bohrt mit seiner Bohrmaschine aus dem Jahre 1936 Löcher in ein Stück Stahl. BILD: MÜLLER

Metallbauer

► **Ausbildungsdauer und -inhalt:** Die Ausbildung zum Metallbauer dauert dreieinhalb Jahre. Die Lehrlinge erlernen das Fertigen von Geländern, Treppen oder auch von Maschinenteilen.

► **Voraussetzungen:** sind ein Hauptschulabschluss und handwerkliches Geschick. Man sollte als Kind schon Freude am Basteln gehabt haben. Außerdem sind ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen für das Arbeiten nach Plänen und Rechnen sehr nützlich.

► **Beschäftigungsmöglichkeiten:** Nach der Ausbildung kann man sich dann für eine Richtung entscheiden. Man kann im Apparatebau tätig sein. Als Bauschlosser ist man für Treppen, Geländer und Vordächer zuständig. Und als Metallbauer arbeitet man hauptsächlich mit Aluminium und stellt daraus Fenster, Fassaden oder Wintergärten her.

dem sind ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen für das Arbeiten nach Plänen und Rechnen sehr nützlich.

► **Beschäftigungsmöglichkeiten:** Nach der Ausbildung kann man sich dann für eine Richtung entscheiden. Man kann im Apparatebau tätig sein. Als Bauschlosser ist man für Treppen, Geländer und Vordächer zuständig. Und als Metallbauer arbeitet man hauptsächlich mit Aluminium und stellt daraus Fenster, Fassaden oder Wintergärten her.

Da er einem Lehrling in seinen Augen nicht genug Aufmerksamkeit widmen könnte, bildet Feuerstein nicht aus. Er betont jedoch immer, Interessierten gerne seinen Beruf vorzustellen.

Kundenwünsche in jeden Auftrag neu eindenken. So macht man immer wieder etwas Neues und entwickelt sich weiter“, schwärmt Feuerstein. Muss er beispielsweise ein Geländer bauen, erstellt er zuallererst einen Plan und gegebenenfalls ein Modell zur Kundenvorstellung. Als nächstes müssen die meist sechs Meter langen Metallstangen passend zugeschnitten werden. Dann kön-

nen sie bearbeitet, in Form gebracht und künstlerisch gestaltet werden. Zum Schluss schweißt oder schraubt er die einzelnen Teile zu einem Geländer zusammen.



Särge und Urnen gehören für Alexander Heißler zum Alltag. Beim Bestattungsunternehmen Decker macht er eine Ausbildung zur Bestattungsfachkraft. BILD: SCHNEIDER

Begleiter für den letzten Weg

Perspektive Handwerk: Alexander Heißler macht eine Ausbildung zur Bestattungsfachkraft und findet es schön, Menschen in ihrer Trauer zu helfen

VON ANNA-MARIA SCHNEIDER

Singen – Wenn andere trauern, weil ein geliebter Angehöriger verstorben ist, dann beginnt seine Arbeitszeit. Alexander Heißler macht gerade eine Ausbildung zum Bestatter. Er ist im zweiten Lehrjahr und hat sich diesen Beruf bewusst ausgewählt. „Mein Großvater und mein Vater sind auch Bestatter“, erzählt er. Der 23-Jährige aus Baststatt arbeitet im Bestattungshaus Decker in Singen. Zuerst wollte er nicht in die Fußstapfen seines Vaters treten. Er erlernte einen kaufmännischen Beruf, hatte sich dann später die Laufbahn als Seelsorger im Dienst der Kirche überlegt. Und kam dann doch wieder zu dem zurück, was schon sein Großvater gemacht hatte.

„Ich habe Spaß an meinem Beruf, weil ich ihn als meine Berufung anse-

he“, sagt der junge Mann. Die Tatsache, dass er während seiner Arbeit ausschließlich mit Ausnahmesituationen konfrontiert ist, fasziniert Alexander Heißler. Jeder Trauerfall sei anders, deswegen könne man kaum pauschale Aussagen über den Tod treffen, so der 23-Jährige. Für ihn stünden immer der Verstorbene und seine Angehörigen im Mittelpunkt, das mache seine Arbeit so interessant. Privat und im Kollegenkreis ist er humorvoll und ein fröhlicher Mensch. Vor den Kunden ist er ein anderer. „Ich versuche mein Verhalten zu strukturieren. Während der Beratung reduziere ich mich, es geht schließlich in dem Moment nicht um mich“, versucht Heißler den Spagat zu erklären.

Zu seinen Aufgaben gehört neben der Beratung von Kunden auch ein kaufmännischer und handwerklicher Teil. In der Berufsschule lernen die Auszubildenden neben Grabmachertechniken und den Umgang mit dem Verstorbenen, auch Trauerpsychologie und Kundenberatung. Zusätzlich ist die rechtliche Grundlage einer Bestattung sehr wichtig. „Wir haben viele Gesetze, die sich ständig ändern. Da müssen wir auf dem Laufenden bleiben, um die Kunden richtig beraten zu können“, sagt Heißler.

Um das Bestattungsgewerbe transparenter zu machen hat der Bundesverband Deutscher Bestatter ein geordnetes Markenzeichen für Qualität ins Leben gerufen. Die Unternehmen, die dieses Zeichen führen, erfüllen strenge persönliche, fachliche und betriebliche Kriterien. Wichtig hierbei sei, dass in dem Betrieb gelernte Bestattungsfachkräfte und Bestattermeister arbeiten. Da der Beruf jedoch zu den zulassungsfreien Handwerken gehört, brauchen Besitzer eines Bestattungsunternehmens keinen Meisterbrief vorlegen zu müssen.

Azubi Alexander Heißler erhofft sich durch solche Maßnahmen zur Qualitätsgarantie mehr Akzeptanz in der Bevölkerung. „Der Tod ist noch ein Tabuthema in der Gesellschaft“, berichtet er. Er könne nur jedem empfehlen rechtzeitig im Familienkreis über das Thema Sterben und Beerdigung zu sprechen. Wenn die Wünsche und Vorstellungen klar formuliert sind, dann hätten es die Angehörigen auch leichter. Auch das Thema Vorsorge sei momentan präsenter denn je, berichtet Heißler. „Viele organisieren noch zu Lebzeiten ihre Beerdigung.“ Dies habe viele Vorteile für die Verlebten, die damit dann keine Arbeit mehr haben.

Der Friedhof als Ausbildungsort

Der Beruf des Bestatters ist sehr vielseitig und vor allem psychologisch anspruchsvoll. Wichtig vor allem sind Einfühlungsvermögen, psychische Belastbarkeit, ein souveränes Auftreten und gute Umgangsformen.

► **Ausbildungsdauer und -inhalt:** Während der dreijährigen Ausbildung erlernen die Auszubildenden die typischen Dienstleistungen im Bestattungsgewerbe sowie Material- und Warenkenntnisse. Ein weiterer fachlicher Schwerpunkt ist der Friedhof als Ausbildungsort. Auch das Ausheben von Gräbern steht auf dem Stundenplan. Im zweiten Ausbildungsjahr liegt der Schwerpunkt bei der Planung und Ausrichtung von Bestattungen sowie Trauerfeiern. Im letzten Ausbildungsjahr stehen der Verstorbene und die Hinterbliebenen im Mittelpunkt der Ausbildung. Erst hier werden die verschiedenen Tätigkeiten im Umgang mit dem Verstorbenen ver-

mittelt, da Erfahrung und Reife die Auszubildenden in die Lage versetzen, die teilweise belastenden Empfindungen zu verarbeiten.

► **Berufsaussichten:** Nach der Ausbildung zur Bestattungsfachkraft kann man sich zum Bestattermeister fortbilden lassen. Erst seit kurzem kann auch der europäische Studiengang Funeral Management als Master of Business Administration (MBA) belegt werden.

„Singen vor Freude“

Besonderer Fokus der Sonderveröffentlichung „Singen vor Freude“ des Singener Wochenblattes in diesem Jahr – die Festungsrue Hohentwiel. Unseren von weit her sichtbaren Hausberg – den Hohentwiel – der es Wert ist - ihn auch nachts punktuell beleuchtet zu sehen.

SINGEN VORFREUDE

der hohentwiel – der hausberg der singener – markantes profil – 686 meter hoch – einer der vulkanberge im hegau – mittelalterliche festungsrue – identifikation pur – liebevoll hontes genannt – die größte burgrue deutschland – touristisches ausflugziel – hohentwiefestival – burgfest – einmaliger charme – wunderbare aussicht auf die hohentwielstadt singen und den bodensee – höchstgelegene weinbauflächen deutschland an den hängen des hohentwiels – domäne hohentwiel – schafzucht – natur pur – rundherum landschaftsschutzgebiet – imposante geschichte – kegelspiel gottes – profil aus der ferne weit erkennbar – alleinstellungsmerkmal – singen am hohentwiel – singen aktiv standortmarketing vierländerregion bodensee – www.singen.de

SINGEN
aktiv

Kooperation mit dem Regionalbüro Netzwerk Fortbildung

Das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg misst der beruflichen Weiterbildung eine große Bedeutung zu und fördert daher vielfältige Maßnahmen und Vorhaben auf diesem Feld. Hierzu gehört auch die Unterstützung der landesweit 34 regionalen Netzwerke für berufliche Fortbildung. Die Regionalbüros „Netzwerk Fortbildung“ Bodensee-Oberschwaben und Hochrhein-Südbaden haben gemeinsam in der Singener Bildungsakademie zu einer Veranstaltung zum Thema „Weiter-

bildung Plus! Kreativ lernen – vernetzt erfolgreich“ eingeladen. Ca. 90 Teilnehmer nutzten den Abend, der lebendig, vielseitig, interessant und kurzweilig war. Die Referentenauswahl – Jasmin Prpic, Agnes Joester und Johannes Warth - ermöglichte eine vielseitige Betrachtungsweise zu den Themen Wandel der Gesellschaft, Geschwindigkeit der Veränderungsprozesse und Bedeutung von Netzwerken. Eröffnet wurde die Veranstaltung durch den Vorstandsvorsitzenden von Singen aktiv.



Verkaufsoffene Sonntage

Zentralität verpflichtet! Engagierte iG Singen Süd Mitglieder und aktive City Ring Mitglieder bündeln seit 2003 ihre Kräfte durch gemeinsame verkaufsoffene Sonntage. Ziel ist es, die große Region, in einem Radius von 50 km zu erreichen, starke Impulse durch erlebnisreiche Angebote zu schaffen, die Leistungsstärke Singens in den Mittelpunkt zu stellen und eine sympathische Einkaufsatmosphäre zu schaffen. Singen aktiv ist engagierter Sparringspartner.

Leistungsschau der iG Singen Süd

Bereits zum neunten Mal wurde die Leistungsschau von der iG Singen Süd im Frühjahr organisiert. Der verkaufsoffene Sonntag zu Beginn des Jahres wird im jährlichen Wechsel mit dem City Ring durchgeführt. Im nächsten Jahr steht wieder „Singen Classics“ auf dem Programm.

Erlebnisatmosphäre, Unterhaltung, Fachwissen und Produktvielfalt zum Anfassen, Testen und Neues Kennenlernen standen auf dem Programm der iG Singen Süd für die neunte Leistungsschau, die weit über die Grenzen von Singen strahlt. Mit über 50 leistungsstarken Partnern im Singener Süden präsentierte die iG Singen Süd Leistungskompetenz vom Feinsten. Zudem hatte sich die komplette Stadt herausgeputzt, so dass die angebotsreiche Innenstadt und der angebotsstarke Süden mit ihrem kompletten und sehr großen Leistungsspektrum am verkaufsoffenen Sonntag die Besucher überzeugen konnten. Bereits ab vormittags wurden die Besucher mit Musik und einem kulinarischen Angebot im Singener Süden verwöhnt.

„Singen als das Einkaufszentrum der Region geht mit seiner geballten Kraft an den Start des ersten verkaufsoffenen Sonn-

tages in diesem Jahr“, betonten die Organisatoren beim Presetermin, „es gibt keine Stadt in unserer Nähe, die auf so kompakten und kurzen Wegen, so viel technische oder modische Produkte, know how und Dienstleistung präsentiert.“

Dazu haben sich die Macher rund um Dirk Oehle ein pointiertes Konzept ausgedacht. „Roaming-in“, so der Konzeptname, steht für Mehrwert für den Besucher. Konkret hieß dies: Die Magneten im Süden haben weitere Partner, wie z.B. Handwerker und Dienstleister in ihre Unternehmen eingeladen. So konnten geballt, in den jeweiligen Häusern, mehrere Themen erschlossen werden. Zudem haben sich die Unternehmen auch als kompetente Arbeitgeber gezeigt, so dass sowohl für den angehenden Azubi sowie den sich verändern wollenden Erwachsenen interessante Informationen geboten wurden. Neben der bekannten Singener Automeile und den bewährten Mitmachern waren die Hauptachsen der Leistungsschau die Georg-Fischer-Straße sowie die Industriestraße. Neu und erstmalig haben innovative Unternehmen aus dem Hardmühl Nord ebenfalls am Sonntag ihre Türen geöffnet.

Sowohl die lokalen Besucher aus Singen und der direkten Umgebung als auch die Gäste aus der weiteren Region, wie zum Beispiel Tuttlingen, Waldshut-Tiengen und unsere Schweizer Nachbarn nutzten den verkaufsoffenen Sonntag mit seinem umfangreichen Angebot.

13. Martinimarkt - Verkaufsoffener Sonntag, 10. November in Singen

Am 10. November wurde zum dreizehnten Mal „Martini in Singen“ veranstaltet. Ein verkaufsoffener Sonntag in der ganzen Stadt und der Singener Martinimarkt vor dem Singener Rathausplatz luden die Gäste aus der weiten Region nach Singen



ein. Organisiert und durchgeführt vom City Ring gemeinsam mit Singen aktiv.

Eine immer wieder spezielle Erlebnisatmosphäre wird vom Singener Einzelhandel durch die Besonderheit des Martini-marktes geschaffen. Die Singener Wochenmarktbesucher, Kindergärten und Kunsthandwerker mit einem vielseitigen, kreativen und bunten Angebot laden zum Bummeln und Genießen ein.

„Die Marke Martini ist weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt und wird aktiv von den Kunden im Handel nachgefragt“, betont Dr. Gerd Springe, Vorstandsvorsitzender vom Singen aktiv, beim Pressetermin zum verkaufsoffenen Sonntag, „die ganze Stadt stellt ihre angenehme und besondere Qualität als das Einkaufszentrum im Hegau heraus und der Markt ist sukzessive gewachsen und liebevoll modifiziert ohne je das Grundkonzept zu verlassen“.

Auf dem Programm standen ein abwechslungsreiches Marktangebot und ein vielseitiges Bühnenprogramm. Besonderheit waren die vielen kunsthandwerklichen Angebote und Mitmachaktivitäten sowie die besonderen regionalen Gaumengenüsse und Spezialitäten der Singener Wochenmarktprofis auf dem Martinimarkt.

Ein Anliegen von Oberbürgermeister Bernd Häusler ist es, den Begegnungs- und Wohlfühlraum Innenstadt herauszustellen. Singen will sich als sympathische Stadt mit Erlebnischarakter präsentieren. Dazu gehört sowohl die kompakte Innenstadt

mit einem großen, vielseitigen Angebotsspektrum und einem modernen Erscheinungsbild als auch ein sehr gut aufgestellter Singener Süden.

Die Singener Einzelhändler boten in gewohnter Manier eine gemütliche sowie ungezwungene Atmosphäre, die zum entspannten Bummeln und Verweilen der ganzen Familie einlud.

„Freunde treffen, ein umfangreiches Angebot genießen und Erlebnis-Einkauf haben zunehmend einen hohen Besuchswert für die ganze Familie, die insbesondere am Sonntag Zeit haben, dies auch gemeinsam zu genießen. Das breite Markenspektrum in Singen spricht für sich“, betonte Karl Wager, Sprecher des City Ring-Vorstandes im Rahmen des Martini Pressegespräches.

Die moderne Fachkompetenz im Bereich Bauen, Wohnen und Automobil stellte Dirk Oehle, Vorstand der iG Singen Süd, heraus. Damit zeigte sich auch der Singener Süden von seiner besten Seite.

Starker Regen bis Mittag und auch noch Sturmböen beanspruchten von allen Teilnehmern großes Durchhaltvermögen. Trotzdem ließen sich die Besucher nicht davon abbringen den Markt zu besuchen. Glück hatten die Kinder beim Martinsspiel und anschließendem Martinsumzug. Hier zeigte sich das Wetter gnädig und die Verteilung der Martinsgänse durch den Oberbürgermeister Bernd Häusler sowie den Vorständen von City Ring und Singen aktiv ließen die Kinderaugen leuchten.



Stadtfest 2013

Von Freitag, 21. Juni ab 16 Uhr bis Sonntag, 23. Juni um 18 Uhr wurden auf 6 Bühnen und auf der 1000 Meter langen Festmeile über 180 Stunden Programm für die kleinen und großen Gäste des Singener Stadtfestes geboten.

Die Heimat-Bühne in der oberen August-Ruf-Straße prägte der Caritas Verband Singen mit einem ansprechenden Ambiente. Erstmals präsentierte sich auch der Förderverein Tourismus. Sigrun Mattes mit der Mundartbühne, die Original Talheimer Musikanten, Hubertus von Garnier und die Sechs-Zentner Band boten Unterhaltung pur und an den Abenden setzten die Dieter-Rühland-Band und die Hans-Wöhrle-Band musikalische Akzente.

Auf der Sparkassen-Bühne, der Hauptbühne, inmitten der August-Ruf-Straße, fand am Freitag um 16 Uhr die offizielle Eröffnung durch den Oberbürgermeister Oliver Ehret und Singen aktiv statt. Umrahmt wurde die Eröffnung durch die Sparkassenband Singen-Radolfzell. Bevor das Abendprogramm startete, heizten unter anderem der Stadttornverein und die Tanzgruppe Dynamite mit tänzerischen Darbietungen ein.

Der ökumenische Gottesdienst fand am Sonntag mit nahezu 250 Teilnehmern statt. Anschließend startete das Blasorchester der Stadt Singen zum Frühschoppen durch.

Bereits zum zweiten Mal wurde in der Hegaustraße - Kreuzung Erzbergerstraße eine b.free-Bühne platziert. Der Freitag wurde von jungen Bands aus Singen und der Region gestaltet und der Samstag stand ganz im Breakdance Fieber.



Modern und rockig wurde es auf der beliebten Scheffel-Bühne. Auf Grund der sehr guten Resonanz im letzten Jahr lud die Scheffel-Lounge, Scheffelstraße Ecke Schwarzwaldstraße, mit DJ-Profi's und House-Musik die Gäste zum chillen ein.

Schon Kult auf dem Stadtfest: Der Musikprofi Wolfgang Kuenzer mit seiner Exil-Bühne. Hier gab es jeden Tag Gruppen vom Feinsten, die Wolfgang Kuenzer durch seine guten Kontakte in der Branche nach Singen holt.

Die Singener Vereine und bekannte Partner luden mit verschiedensten internationalen Speisen und Getränken zum Verweilen ein. Zudem wurde die Hegaustraße zur Schmuckmeile und in der Scheffelstraße luden Geschäftsleute und Kunsthandwerk zum Bummeln ein.

Die Hadwigstraße und die Erzbergerstraße verwandelten sich zur Aktionsbühne für Kinder, Jugendliche und Junggebliebene. Hier war u.a. der Singener Tauchclub mit seinem beliebten Schnuppertauchen aktiv und Intersport Schweizer präsentierte eine Hüpfburg.

Gemeinsam mit der Singener Polizei und der Singener Kriminalprävention wurde ein umfassendes und sich in den vergangenen Jahren bewährtes Sicherheitskonzept zum unbeschwerten Feiern in der Innenstadt erneut erstellt und umgesetzt.

Erstmals wurde zudem sowohl am Freitag als auch am Samstagabend zwischen 18 Uhr und Mitternacht die Ekkehardstraße für den Verkehr gesperrt. Dies trug zu einer außerordentlichen angenehmen und entspannten Atmosphäre bei.



Hauptsponsoren, Partner und Freunde des Singener Stadtfestes – DANKE!

Einen ganz besonderen Dank an die finanziellen Begleiter des Singener Stadtfestes, es sind dies die Sparkasse Singen-Radolfzell, Autohaus Bach- Hegau e.K., Takeda GmbH, Elma – Hans Schmidbauer GmbH & Co.KG, Stadtwerke Singen, Südkurier Medienhaus, Südsterne-Bölle AG + Co KG, b.free, AMS Eventtechnik, Audi BKK, Haarmoden Franco & Chris, Holiday Inn Express Singen, HWV VorsorgeConcepte GmbH, Bipso GmbH, Dilse Rohstoffhandel GmbH, BikaTEC Metall- und Textilverarbeitungs GmbH, Meichle + Mohr GmbH, Elise Buchegger Wäsche und Strickmoden, Siegwarth Gartenmanufaktur, Singener Kriminalprävention, City-Ring Werbegemeinschaft Singen e.V., Central-Apotheke, Stadt Singen, Georg Fischer Automobilguss GmbH, Oehle Rohstoffverwertung GmbH, Thüga Energie und Thüga Netze, WSW Wohner, Lang + Partner, Martin + Hutter Officehouse, Dr.-Ing. Haller GmbH –Werbe-technik, Wefa Inotec GmbH, Sauter Putz und Farbe GmbH, Stadtjugendpflege Singen, GVV Städtische Wohnbaugesellschaft mbH

Ohne das große Engagement könnte ein Stadtfest in dieser Vielfaltigkeit nicht umgesetzt werden.

come together – dance together

Der Caritasverband Singen-Hegau e.V. und das Top10 führten gemeinsam eine Kooperationsveranstaltung für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und alle Interessierten mit und ohne Behinderung an zwei Sonntagen zwischen 15:00 Uhr und 22:00 Uhr durch. Singen aktiv unterstützte bereits zum zweiten Mal diese beeindruckende Veranstaltung. Neuer Termin für die nächste Veranstaltung ist Sonntag, 19. Januar 2014.



Singener Trendnacht mit Musik

Musikalischer Shoppingabend in der City. Mitte Oktober luden in diesem Jahr 15 Partner in die Singener Innenstadt ein. In der Zeit zwischen 18 Uhr und 22 Uhr präsentierten sich die Einzelhändler wieder als Gastgeber. Ein unterhaltsames Abendprogramm und manch eine Überraschung erwarteten die Besucher am Abend in der City. Orange und rote Pylonen wiesen den Weg in die Geschäfte. Musik und Zeit zum Schnuppern, zum Reden, um Neues kennenzulernen und um in angenehmer Atmosphäre den Abend zu genießen, wurden geboten.

Ein umfangreiches Programm präsentierte gelebte Erlebnisqualität für die Kunden. Das Programm war vielfältig und reicht von Rock`n`Roll über swingenden Jazz, bis hin zu Piano, Keyboard, Gitarre und Klarinette

Partner des Abends waren in der Scheffelstraße Schuhhaus Läufer, Bäckerei Künz, Noa Noa, Individuell Optic, in der Hegaustraße schoko.politan, Tally Weijl, Buch Greuter, Intersport Schweizer, in der August-Ruf-Straße Karstadt, Heikorn, Zinser, Comix Schuhe, AVA woman, En Vogue und vom Fass.





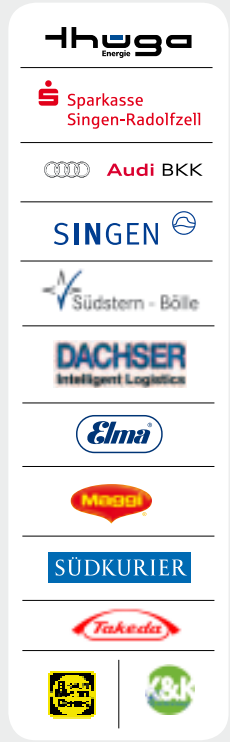
Singen aktiv: Abendgesellschaft

Leo Martin, Ex-Geheimagent, Kriminalist und Bestsellerautor, zog die Gäste der Abendgesellschaft in seinen Bann. Er analysierte das Verhalten von Menschen aus der Perspektive eines Kriminalisten und übertrug relevante Verhaltensmuster auf Situationen aus Führung, Vertrieb und Privatleben. Vertrauen, Respekt und auf Augenhöhe sind einige der wichtigen Elemente für zusammen leben und arbeiten.

500 Gäste genossen den festlichen Rahmen der Abendgesellschaft. 200 Kerzen auf schmuckvoll gestalteten Tischen, ein 3-Gänge-Menü und ein beleuchteter Stadtgarten bildeten den Rahmen. Die bekannte Dieter-Rühland-Band unterhielt die Gäste und lud nach dem Menü ein, das Tanzbein zu schwingen.

Herzlichen Dank!

Das finanzielle Engagement unserer Partner ermöglichte die besondere Atmosphäre und die Realisierung des Gesellschaftsabends. Ihnen gilt unserer ganz besonderer Dank! Daher möchten wir besonders unseren Presenting Partnern der Thüga Energie Singen und der Sparkasse Singen- Radolfzell sowie unseren Hauptsponsoren Audi BKK, der Stadt Singen und Südsterne Bülle, unseren Sponsoren Elma – Hans Schmidbauer GmbH & Co.KG, Dachser GmbH & Co.KG, Nestlé Deutschland AG - Maggi-Werk Singen, Takeda GmbH, dem Südkurier Medienhaus und dem K&K Catering danken. Ein herzliches Danke auch für die leuchtende, schmuckvolle und kreative Tischdekoration an Möbel Braun.





Singen im Advent

Bereits zum fünften Mal erscheint eine geballte Übersicht zur Adventszeit in Singen. Der Adventsflyer ist von Singen aktiv erstellt worden.

Der Standortmarketingverein koordiniert, ermutigt, unterstützt, motiviert und ist teilweise auch in die Organisation einzelner Adventsveranstaltungen eingebunden.

Glänzende Adventszeit , Eis-Skulpturen und Krippengeschichten

Tausende von Lichtern leuchten seit dem 29. November in der Singener Innenstadt. Dies war der Beginn der wunderschön in Singen illuminierten Adventszeit.

Im Singener Süden erstrahlen die „Sterne des Südens“ und schaffen eine angenehme Atmosphäre.

Eis-Skulpturen-Nacht am Freitag, 22. November, 16 Uhr bis 20 Uhr



Zum Auftakt in die Adventszeit lud der City Ring in diesem Jahr wieder zur Eis-Skulpturen-Nacht ein. An sechs Standorten in der Innenstadt verwandelten Eisbildhauer Klareisblöcke zu eisigen Figuren. Mit kleinen Kettensägen, Spezialeiswerkzeug und Macheten entstanden in vier Stunden wunderschöne Eis-skulpturen. Speziell für diesen Event hergestellte Podeste ließen die Skulpturen ab der Dämmerung in einem atmosphärischen Licht erscheinen.

Feuermenschen bannten mit drei Musik-Feuer-Tanz-Shows das Publikum. Sie ließen Feuerkreise und Fackeln durch die Lüfte wirbeln und malten flammende Bilder. Ein ganz besonderer Blickfang.



Fünfter Singener Krippenpfad

Vielfältig, einladend und aufwendig dekoriert laden die Schaufenster und die Geschäfte zum Schauen und angenehmen Weihnachtseinkauf in die Stadt ein. Ein besonderer Hingucker war in diesem Jahr wieder der Singener Krippenpfad, der sich seit dem ersten Adventswochenende durch viele Geschäfte der Innenstadt zieht. 41 Krippen-Stationen gibt es in der Singener Innenstadt, 80 Krippen werden in diesem Jahr ausgestellt. Große und kleine Gäste nutzen den Weg durch die Stadt einmal anders, interessieren sich für die Krippen und ihren Geschichten. Der City Ring veranstaltete dazu ein Gewinnspiel.

Lichterglanz und Christbäume

Viele Lichterketten glänzen in den Einkaufstraßen, glitzernde Lichter in den Bäumen hüllen Singen in eine wohlige Atmosphäre. Dank der Initiative von Privaten, des City Rings, der Thüga Energie Singen und insbesondere der Stadt Singen kann die aufwendige Lichtinstallation seit Jahren realisiert werden. Große Christbäume an Kreuzungspunkten der Stadt und über 30 weihnachtliche Tannen unterstreichen die winterliche Atmosphäre und schmücken die Scheffel- und Hegaustraße. Und die „Sterne des Südens“ erstrahlen im Süden der Stadt.

Veranstaltungen Stadthalle, Kirchen und Ortsteile

Die Singener Stadthalle hat ein ansprechendes Programm zusammengestellt, die Kirchen luden ein zu Musik und „Advent im Kerzenschein“, die Ortsteile zu Konzerten, Weihnachtsmärkten und Adventsfensteraktionen. In diesem Jahr direkt zu Beginn der Adventszeit am Freitag, den 30. November, auf dem Rathausplatz zu Gast – der Coca Cola Truck.

Kleiner Weihnachtsmarkt

Vor dem Hause Karstadt sorgt ein kleiner, gemütlicher Weihnachtsmarkt für einen Treffpunkt während der gesamten Adventszeit und die kleinen Gäste werden an verschiedenen Adventstagen zu Mitmachaktionen ermuntert.

Schülerinnen und Schüler der Jugendmusikschule Singen umrahmen an den vier Adventssamstagen den Einkaufsbummel in der Innenstadt. Mit weihnachtlichen Klängen unterhalten sie die Besucher der Stadt. In der Zeit zwischen 11:00 Uhr und 16:00 Uhr erfreuen Sie die Gäste mit ihren unterschiedlichen Instrumenten beim Weihnachtseinkauf.

Mit süßen Gaben wurden die Kinder von Nikolaus und Knecht Ruprecht am Freitag, 6. Dezember beschenkt, die mit einer eindrucksvollen Kutsche in der Singener Innenstadt unterwegs waren.

Große Sterne in den Stadtfarben gelb und blau sind von den siebten Klassen der Waldeck-Schule aus Holz gestaltet worden. Ab dem ersten Advent dekorierten die Sterne das Singener Rathaus.

Musikalisch wurde es auch auf dem Wochenmarkt. An allen Adventssamstagen erklangen auf dem Wochenmarkt weihnachtliche und unterhaltsame Klänge. Und natürlich ist die kulinarische Beratung rund um das Weihnachtsmenü nicht zu kurz gekommen.

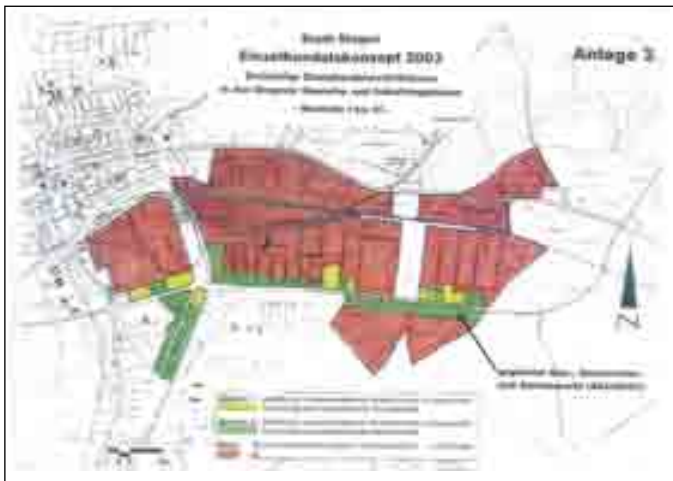


City Ring & iG Singen Süd & Handelsverband & Singen aktiv

Kontinuierliche Weiterentwicklung der starken Einzelhandelsstadt Singen fordert alle Beteiligten des Standortes heraus. Gibt es genügend Potenzialfläche in Singen, um ein Einkaufszentrum in der Innenstadt anzusiedeln?

Ist die Zone III (Einzelhandelskonzept 2003 – 3-stufige Einzelhandelsrestriktionen in den Singener Gewerbe- und Industriegebieten – Zone III / Bereich III genereller Handelsausschluss) im Singener Süden noch zeitgemäß? Wie schaffen wir einen Erlebnisraum Singen? Mit welchen Themen schaffen wir Alleinstellungsmerkmale? Wie können wir den Kunden noch mehr in den Mittelpunkt stellen? Wie können wir bestehende gute Events professionalisieren. Dies und noch vieles mehr fordert die Gremien City Ring, iG Singen Süd, den Handelsverband, die IHK Hochrhein-Bodensee und Singen aktiv immer wieder heraus.

Wichtig: ein positives, engagiertes Miteinander, intensiver Austausch und kontinuierlicher Dialog. Beispielhaft die Moderation durch Singen aktiv mit allen Partnern zu der Fragestellung „Zone III / Bereich III des Singener Einzelhandelskonzeptes – noch zeitgemäß?“

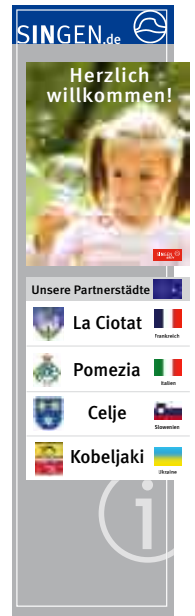


Innenstadtentwicklung

Die Innenstadtentwicklung Singen wird stetig von der Stadtverwaltung weiter verfolgt, u.a. ist in diesem Jahr realisiert worden:

Neue Stelen an den Ortseingängen

An sechs Ortseingängen wurden im Frühsommer neue Stelen aufgebaut. Gebündelt und übersichtlich werden die Partnerstädte präsentiert. Singen aktiv begrüßt mit einem herzigen Kinderbild. Das freundliche „Empfangsbild“ ist in der Dunkelheit beleuchtet.



Handelsforum „Händler als Marke“

Vorstand und Geschäftsführung Singen aktiv sowie Vertreter des Handelsverbandes, City Rings und der Wirtschaftsförderung haben auf Einladung der Sparkasse Singen-Radolfzell das Handelsforum 2013 besucht.

Das Forum thematisierte den Trend, dass herausragende Händler durch ihre Einzigartigkeit selbst zur Marke werden. Impulse wurden u.a. gegeben zu den Fragestellungen wie lässt sich das eigene Profil schärfen, was prägt das Bild des Kunden, wie beeinflussen starke Namen unser Kaufverhalten.



Handelsplatz Singen will sich stärken

- GMA-Gutachter sehen viel Entwicklungspotenzial
- Aufenthaltsqualität lässt Einzelnährer fordern
- Vertragslichkeitsprüfung

VON GUDRUN TRAUTMANN

Singen – Ein wenig aufgeschreckt sind die Vertreter des Singener Handels, wenn sie in dem „Konzept zur strategischen Entwicklung des Einzelhandelsstandortes“ lesen, dass Singen ein „Einzelhandelsstandort mit 25 000 Quadratmeter Verkaufsfläche“ ist. Der GMA-Gutachter Stefan Hill hat herausgefunden, dass Singen zwar ein „hochattraktiver Einzelhandelsstandort“ im Bodensee-Region ist, er wäre aber aufgrund von einem Stillestand. Vor allem im mittelpreisigen Segment haben seine Einschätzung nach keine Wünsche offen. Wohl aber in den unteren Preiskategorien und bei den hochpreisigen Produkten. Hier sei noch Luft für eine qualitative Marktentwicklung. „Der Sektor für teure Perleprodukte“, sagt Hill. „Nicht nur im Bereich der Lebensmittel, sondern auch bei den anderen Warengruppen.“ Durch das gibt es zum Beispiel mehr

Die GMA

Seit über 20 Jahren begleitet die GMA (Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung) die Entwicklung der Stadt Singen bei der Strukturierung ihres Handelsstandortes. Geschäftsführer ist U. Stefan Hill, der Singen aus persönlicher Sicht. Nach einem von der GMA erstellten Einzelhandelskonzept wurden genau definiert, wo welche Sortimentstypen werden sollen. Ziel ist der Erhalt eines funktionierenden Einzelhandels in der Innenstadt. Zu diesem Zweck sind bestimmte Sortimente von Handel in der privaten Weise ausgeschlossen. Jetzt hat die GMA eine neue Potenzialanalyse für die Innenstadt vorgelegt. (gr)

„Ich bin nicht grundsätzlich negativ gegen ein Shopping-Center im historischen Zentrum. Es muss aber geklärt werden, wie sich im Zusammenhang bestehenden Handel ausspricht.“

Hans Wöhle, Einzelhandelsverband Singen

„Wir sind uns alle einig, dass der Holzhaus kein schlechtes Entree für Singen ist. Aber wir dürfen nicht ein Kaufzentrum errichten, sondern nur ein Einzelhandelszentrum.“

Karl Wagner, City Ring Sprecher

„Ich kann noch kein konkretes ICE-Shopping-Center erkennen. Die Zahlen deuten mir darauf hin, dass es sich um ein Thema handelt, das Singen zu erkennen und diese zu nutzen.“

Ann Huber, Pressesprecher der Stadt

Hilbert Wiesendorf und Hans Wöhle (Einzelhandelsverband) sowie Karl Wagner vom City Ring sind. Von links: Hill und Stefan Hill. Stefan Hill will die Diskussionspunkte bereits abklären, auf die er sich nicht festlegen kann, er muss überlegen, wie er diese in einem Konzept verorten kann. (gr)

se Investoren hätten aber bisher noch keine konkrete Projektfläche benannt. Hilbert Wagner ist nicht in die Details eingetreten. Er hat 30 Vertreter von Handel, Gewerbe, Verwaltung, Politik, Handwerk und anderen Gruppen als Mandatsträger ernannt. Die GMA hat einen Bericht erstellt, der die Ergebnisse des Workshops enthält. Die GMA hat einen Bericht erstellt, der die Ergebnisse des Workshops enthält. Die GMA hat einen Bericht erstellt, der die Ergebnisse des Workshops enthält.



Viele Spekulationen ranken sich um den sogenannten Holzhaus und das dahinter liegende Areal, das nach Norden von der Heguistraße begrenzt wird. Hier würden die ICE-Projektentwickler gerne ein Einkaufszentrum bauen. (gr) - Januar 2013

Neues Gutachten für die Stadt

- Bernd Häusler findet GMA-Analyse zu optimistisch
- Büro Stadt + Handel soll Vergleichsdaten liefern

Die Gutachter
Büro hat die Gutachter für Markt- und Absatzforschung (GMA) die Stadt

den werden kann, wie ein Singener ICE-Center aussehen könnte. Häusler gibt zu bedenken, dass pro Quadratmeter zusätzlicher Verkaufsfläche ein zusätzlicher Umsatz von 2000 bis 4000 Euro erzielt werden müsste. „Das bedeutet,

Gutachten für Singen

GMA „Markt- und Standortanalyse zum Einzelhandelsstandort“

Im Auftrag der Stadt Singen erstellt die Gesellschaft für Absatz- und Marktforschung eine Markt- und Standortanalyse zum Einzelhandelsstandort Singen. Sie ist die Grundlage für die Fortschreibung des geltenden Einzelhandelskonzeptes aus dem Jahr 2003. Wichtigste Aufgabe der Untersuchung ist die Weiterentwicklung der Singener Innenstadt als zentraler Einkaufsbereich, die Sicherstellung einer möglichst flächendeckenden Nahversorgung sowie die Festlegung von Grundsätzen zur sachgerechten Beurteilung von Ansiedlungs- und Erweiterungsvorhaben in den Gewerbe- und Industriegebieten.

GMA „Gewerbeflächenentwicklungskonzept 2030“

Im Mittelpunkt der Untersuchung stehen die Analyse und Bewertung der regionalen und lokalen Wirtschaftsstruktur, die Ermittlung und Bewertung des Gewerbeflächenbestandes, die Erstellung von Stärken und Schwächen-Profilen sowie die Darlegung von Chancen und Risiken der künftigen wirtschaftlichen Entwicklungen von Stadt und Region. Daraus abgeleitet werden soll der Gewerbeflächenbedarf bis zum Jahr 2030.

Stadt und Handel – Potenzialanalyse zur städtebaulich-funktionalen Weiterentwicklung des Innenstadtzentrums von Singen

Zusätzlich zu der im letzten Jahr von der GMA erstellten Potenzialanalyse „Konzept zur strategischen Weiterentwicklung des Einzelhandelsstandorts“ soll ein zweites Gutachten erstellt werden. Formuliert Ziele der Potenzialanalyse sind u.a. Prüfung, welche innerstädtischen Verkaufsflächenpotenziale mittelfristig zu erwarten sind, Betrachtung möglicher

Auswirkungen einer Einkaufszentrenansiedlung auf städtebaulich-funktionale Strukturen der Innenstadt, verträgliche Größenordnungen und mögliche Innenstadtstärkung eines potenziellen Einkaufszentrums, bestehendes und potenzielles Kaufkraftvolumen (inklusive Schweiz).

Die Träger der sogenannten „Öffentlichen Belange“ (Handelsverband, City Ring, iG Singen Süd, IHK, Singen aktiv) erhalten alle drei Gutachten mit der Bitte um Stellungnahme.

Überregionale Zusammenarbeit

Singen aktiv arbeitet überregional mit der Bodensee Standortmarketing GmbH zusammen und bringt sich in verschiedenen Initiativen ein. Immer mit dem Fokus den Standort Singen zu stärken.

Clusterinitiative Bodensee



Die Clusterinitiative Bodensee besteht aus insgesamt 7 Clustern, die intensiv bearbeitet werden. Das sind BioLago - Life Science, Verpackungstechnologie, Nanotechnologie, Umwelttechnologie, der Cluster bodenseeairea (für Luft- und Raumfahrt), der Cluster Forst und Holz sowie neu cyberLAGO (Informationstechnologie). Für die Cluster hat der Kreistag erneut 80.000 € zur Verfügung gestellt. Mit diesem Budget sollen vor allem klein- und mittelständische Unternehmen mit in die Clusterinitiativen eingebunden werden.



Sie diskutierten bei dem Cluster-Forum (v.l.): DSL-Chefin Sabine Lautenschläger, Torsten Leopold (Geschäftsführer BSM), Edith Köchel (Wirtschaftsministerium, Leiterin Referat Clus-

„Kleinen Firmen fehlt oft die Zeit“



Jochen Goedecke, Projektleiter Clusterentwicklung beim Bodensee Standort Marketing, erklärt die Clusterinitiative Bodensee.

Herr Goedecke, was macht die Clusterinitiative Bodensee?

Wir organisieren Netzwerkveranstaltungen und vermitteln Firmen Kontakte zu Kammern, Hochschulen und vor allem zu anderen Unternehmen. Kürzlich war eine griechische Delegation zu Besuch, die von massiven Problemen bei der Reinhaltung von Seen berichtete. Da haben wir den Kontakt zu regio-

Wozu brauchen Cluster denn überhaupt Unterstützung von außen?

Grundsätzlich sollen Cluster aus sich heraus entstehen und wachsen. Gerade kleinen und mittelständischen Unternehmen fehlt aber oft die Zeit oder das Personal, aktiv Netzwerke zu pflegen. Diese Aufgabe übernimmt das Clustermanagement oder auch zum Teil die Bodensee Standort Marketing GmbH als Wirtschaftsförderer.

Welchen Nutzen ziehen Unternehmen aus der Beteiligung an einem Cluster?

Vor allem profitieren sie von dem Austausch mit Hochschulen und Firmen, um Produkte und Verfahren gemeinsam zu entwickeln. Wichtig ist

Cluster-Forum Bodensee

Auf Initiative der Bodensee Standort Marketing GmbH und des Sprechers der Clusterinitiative Bodensee, Dr. Gerd Springe, ist es erstmals gelungen, das „Cluster-Forum Baden-Württemberg“ aus der Landeshauptstadt Stuttgart in die Region zu holen. Unter der Überschrift „Cluster-Forum Bodensee: Erfolgreiche Unternehmen – Innovation durch Cluster“ waren Clusterexperten, Unternehmer und interessierte Damen und Herren aus der Politik und Wirtschaft im März in die Bildungsakademie der Handwerkskammer Konstanz nach Singen eingeladen. Veranstalter waren das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer Hochrhein-Bodensee, der Handwerkskammer Konstanz sowie die Bodensee Standort Marketing GmbH.

In Netzwerken und regionalen Clusterinitiativen können Unternehmen gemeinsame Ziele bis hin zu konkreten Kooperationen entwickeln und damit ihre Innovationskraft steigern, den Technologietransfer praxisgerecht beschleunigen, direkteren und leichteren Zugang zu Forschungseinrichtungen finden und Märkte im In- und Ausland schneller erschließen.

Neben der Darstellung des Wirtschaftsstandortes Vierländerregion Bodensee wurden die Vorteile der Clusterbildung von Netzwerkpartnern aus den Bereichen Nanotechnologie, Umwelttechnologie sowie Luft- und Raumfahrt vorgestellt. Die Zukunft und Weiterentwicklung der Cluster-Idee diskutierte ein hochkarätig besetztes Podium unter unserer Mitwirkung mit Vertretern aus Wirtschaft und Verbänden.

Insgesamt 120 Teilnehmer nutzen den intensiven Austausch.

Vielseitige Vierländerregion Bodensee auf der Expo Real

Bereits zum 11. Mal zeigte sich die Bodenseeregion auf der Expo Real in München. Dynamisch, interessant und vielfältig: So präsentierte sie sich auf Europas größter Fachmesse für Gewerbeimmobilien und Investitionen. Die Expo Real steht für Networking und wertvolle Businesskontakte. Auf rund 64 000 Quadratmetern präsentierten über 1650 Aussteller ihr Angebot.

Die Stadt Singen war gemeinsam mit Singen aktiv Standortmarketing und der GVV GmbH vertreten, um die Region mit all ihrem Facettenreichtum und Möglichkeiten zu präsentieren sowie neue Netzwerke und Wirtschaftsbeziehungen zu knüpfen.

Der neu gewählte Oberbürgermeister Bernd Häusler machte sich persönlich ein Bild von der Messe und dem Stand der Vierländerregion. Er zieht ein positives Fazit: „Die Messe ist die ideale Plattform zum Netzwerken. Nirgendwo trifft man so kompakt alle Entscheidungsträger aus der Immobilienwirtschaft. Ich konnte hier viele gute Gespräche mit Experten zu aktuellen Singener Themen führen.“

Unter Leitung der Bodensee Standort Marketing GmbH stellten sich dieses Jahr 12 Partner und vier Sponsoren aus der Vierländerregion Bodensee dem Messepublikum vor.



Fachkräfteallianz gebildet

Im Juli 2012 ist eine regionale Fachkräfteallianz als Teil der Fachkräfteallianz Baden-Württemberg gebildet worden. Verfolgt werden sollen Entwicklungen von Strategien zur Sicherung des Fachkräftebedarfs in der Region Landkreis Konstanz, Bezirk der Agentur für Arbeit Konstanz und Vereinbarung von Maßnahmen zur Umsetzung der regionalen Fachkräfteallianz. Inzwischen ist eine personelle Struktur geschaffen worden.

Erstmals ist eine Informationsveranstaltung in der Bildungsakademie Singen durchgeführt worden. In themenspezifischen Foren wurde intensiv zu den Bereichen „Ausbildung stärken“, „Beschäftigung von Frauen steigern“, Beschäftigung älterer Personen erhöhen“ und „Gezielte Zuwanderung“ diskutiert

Partner sind IHK Hochrhein Bodensee, Handwerkskammer Konstanz, Agentur für Arbeit, JobCenter Landkreis Konstanz, Landkreis Konstanz, Universität Konstanz, Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung, DGB, IG Metall, Südwestmetall, ver.di, Caritasverband Konstanz e.V., Handelsverband, Gemeinde Gottmadingen, die Städte Konstanz, Stockach, Radolfzell, Engen sowie die Stadt Singen und Singen aktiv Standortmarketing.

RegioWIN - Wettbewerb zur zukunftsfähigen Regionalentwicklung

Die regionale Wettbewerbsfähigkeit soll durch Innovation und Nachhaltigkeit gestärkt werden. Langfristige technologische, ökologische und demografische Veränderungen stellen Regionen, Landkreise, Städte und Gemeinden Baden-Württembergs vor neue Herausforderungen. Zu ihrer Bewältigung müssen neue Ideen und strategische Konzepte für die Gestaltung der Zukunft entwickelt werden. Dazu ist ein Wettbewerb „RegioWin“ aufgelegt worden. Die Landkreise Konstanz und

Sigmaringen haben sich zusammengeschlossen und mit einem Strategiekonzept „Effizienzregion 5.0“ mit besonderem Fokus auf die Ressourcen Wasser und Energie beworben. Am Prozess beteiligt waren die Stadt Singen, Singen aktiv und die Agentur für Arbeit, Geschäftsstelle Singen.

www.immoportal-bodensee.net

Gerne möchten wir erneut auf das für Gewerbeimmobilienportal www.immoportal-bodensee.net aufmerksam machen.

Die Stadt Singen und Singen aktiv sind dem Gewerbeimmobilienportal Bodensee angeschlossen. Auf diesem Portal werden nur Immobilienangebote aus den Teilnehmerkommunen, die die Inserierung unterstützen, aufgenommen. In dem Gewerbeimmobilienportal Bodensee können ausschließlich Immobilienangebote (zum Verkauf oder zur Vermietung) veröffentlicht werden, die für eine gewerbliche Nutzung geeignet sind, wie Gewerbebauland, Büro-, Produktions-, Lager- und Ladenflächen.

Immobilienangebote können sowohl von Privat als auch von gewerblichen Anbietern eingestellt werden. Die Einstellung von Angeboten ist kostenlos. Wir laden ein die Gratisbewerbung zu nutzen, um einen regionalen und überregionalen Interessentenkreis zu erreichen.



Regionenmarke Vier Länder Region - Botschafterclub

2012 wurde die Marke „Vierländerregion Bodensee“ aus der Taufe gehoben und 2013 in den Partnerstädten verankert. Die Marke steht für „Spannende Vielfalt“ - 3 Millionen Menschen - vier Länder - ein See und eine Region. Unsere Region punktet mit einem ganzheitlichen Angebot: Wirtschafts-, Forschungs- und Bildungsstandort, Urlaubsdestination, Kultur und einmalige Landschaft.

Der Botschafterclub der Vierländerregion Bodensee fördert die grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Er ist eng verzahnt mit der Bodensee Standort Marketing GmbH und fördert durch ehrenamtliches Engagement die Ziele und Aktivitäten des internationalen Wirtschaftsraumes.

Der Botschafterclub ist ein Zusammenschluss von engagierten Personen aus Wirtschaft, Tourismus, Wissenschaft, Kultur, Politik und Verwaltung. Sie kommunizieren die besonderen Standortvorteile nach innen und außen. Der Botschafterclub hat sich in Form eines Vereins konkrete Strukturen gegeben. Bei der Erstellung der Satzung hat Singen aktiv wichtige Erfahrungen einbringen können.

Insbesondere sind die Innovationskraft durch Forschung, Lehre, Entwicklung. Hohe Vernetzung durch Cluster, intakte Umwelt und ein abwechslungsreiches Lebensumfeld herauszustellen.

Wir laden ein sich mit der Vier Länder Region zu identifizieren und Botschafter zu werden. Singen aktiv ist Ansprechpartner.

Ausblick auf 2014

Unternehmerforen - Impulse für unsere Mitglieder

Aktuelle und interessante Themen stehen auf der Agenda für unsere Unternehmerforen im neuen Jahr. In bewährter Form versendet Singen aktiv jeweils persönliche Einladungen.

Beginnen werden wir im nächsten Jahr mit einem Unternehmerforum in Kooperation mit der Sparkasse Singen-Radolfzell zum Thema „Brain View – warum Kunden kaufen?“.

Referent Dr. Hans-Georg Häusel, Dipl.-Psychologe erläutert unterhaltsam wie Werbung im Gehirn wirkt und warum Männer anders als Frauen kaufen.

„Schweiz Update 2014“ - aktuelle Anforderungen an das Handwerk. Über dieses Thema referiert Dr. Sonja Zeiger-Heizmann von der Handwerkskammer Konstanz.

„Steuerliche Auswirkungen der Koalitionsvereinbarungen; Chancen und Risiken der Fremdwährungsfinanzierungen im privaten und betrieblichen Bereich“, werden vorgestellt von Steuerberater Manfred Kuhn und Wirtschaftsprüfer Achim Huonker.

„Fachkräftesicherung und Förderungsmöglichkeiten durch die Agentur für Arbeit“ steht auf dem Programm von Klaus Schramm, Leiter der Agentur für Arbeit – Geschäftsstelle Singen.

Das Thema „Facebook und Arbeitsrecht“ beleuchtet Dr. Thomas Daum, Partner von der Rechtsanwaltskanzlei Schrade & Partner.



3. Wirtschaftsforum „Wirtschaft – Wandel – Wissen“

„Wirtschaft, Wandel, Wissen“ ist das Leitthema des dritten Singener Wirtschaftsforums am Mittwoch, 19. März 2014 in der Singener Stadthalle. Für Führungskräfte aus Unternehmen der Region sind wieder vielseitige Impulsvorträge und Workshops geplant. Interessante Referenten stehen auf dem Programm: Erik Händeler, Zukunftsforscher, mit „Die Geschichte der Zukunft“ und Ingo Vogel stellt das Thema „Emotionales Verkaufen“ in den Fokus. Hauptredner des Abends ist FAZ Mitherausgeber und Buchautor Frank Schirmmacher. Sein Thema: „Die Echtzeit wartet schon“. Veranstalter sind die Wirtschaftsförderung und die Kultur und Touristik der Stadt Singen.



Frank Schirmmacher

Betriebliche Gesundheitsprävention

Psychische Belastungen, Stressbewältigung, Absentismus und Präsentismus sind Schlagwörter die u.a. in den Unternehmen und auch in den Medien zum Thema Betriebliche Gesundheitsprävention diskutiert werden. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie gehen wir - jeder für sich und auch die Unternehmen - mit der wichtigen Ressource Mensch um.

Die grundsätzliche Bedeutung des Themas Betriebliche Gesundheitsprävention und die positive Resonanz der vergangenen Jahre hat uns wieder dazu bewogen Experten rund um diese Thematik einzuladen. Im Frühjahr 2014 starten wir. Sie und Ihre Mitarbeiter sind jeweils am Dienstag 11. März, 08. April und 13. Mai 2014 herzlich eingeladen.

Stadtfest vom 27. bis 29. Juni 2014

Kurz nach den Pfingstferien wird die Singener Innenstadt wieder zur Festmeile. Wir sind gespannt auf viele Mitmacher aus Singen und der Region. Zusätzliche neue Ideen sind uns willkommen. Bei Interesse - einfach Kontakt zu uns aufnehmen. Wir freuen uns auf viele aktive Partner!

Verkaufsoffene Sonntage

Immer wieder sind wir gefordert, aktiv auf unser starkes Einkaufszentrum in der Region hinzuweisen. Dazu gehört: Schaffen von Erlebnisräumen und sympathischer Atmosphäre, Beratungsstärke und breites Markenspektrum. Die hohe Zentralität verpflichtet uns unsere gebündelte Leistungsfähigkeit zu zeigen.

Am Sonntag, 06. April und am 09. November werden die Einzelhändler der ganzen Stadt ihre Stärken, Vielseitigkeit und Kundennähe unter Beweis stellen. Der Frühjahrstermin steht 2014 unter dem Motto „Singen Classics“ (Oldtimer Ausstellung), der Herbsttermin unter dem Motto „Martini in Singen“.



Ein Dank für die gute Zusammenarbeit!
zusammen bringen - zusammen arbeiten - zusammen umsetzen

Machen Sie weiterhin mit – seien Sie unser Experte, unser Spiegel oder unser Gast! Immer wieder eine gute Gelegenheit bei Singen aktiv Veranstaltungen - neben inhaltlichen Impulsen - persönliche Kontakte zu knüpfen und zu pflegen.

Wir freuen uns auf

- ☉ den Dialog mit Ihnen zu den Zukunftsthemen der Wirtschaft.
- ☉ die Zusammenarbeit zur dynamischen und positiven Weiterentwicklung unserer Stadt.
- ☉ gemeinsam organisierte und durchgeführte Veranstaltungen.
- ☉ den Austausch und entsprechende Aktivitäten zu den uns wichtigen Themen Nachwuchs, Aus- und Weiterbildung sowie Qualifikation, die Basis der Wirtschaftsförderung.
- ☉ auf das Neue Jahr und auf ein pragmatisch, positives und verbindliches Miteinander mit Ihnen im Sinne einer Weiterentwicklung unserer Stadt!

Glück auf!

Dr. Gerd Springe

Claudia Kessler-Franzen





Singen aktiv Standortmarketing e.V.

Erzbergerstr. 8b
78224 Singen

Tel: 0 77 31 / 85 740

Fax: 0 77 31 / 85 882 743

singen-aktiv@singen.de
www.singen.de/singen-aktiv

Layout: Stadt Singen, HD

Druck: Mattes Druck, Singen

